

# Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Preis 274 31. Druck-Anstalt: Coeltesetzung. In Halle höchster Gewalt (Metzelschöpfung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüh.



Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 6,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pkt. Postzustellgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Einzelpreis n. H. Die Zeitung kann nur bis zum 26. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 306

Silbester/Neujahr 1940/41

Einzelpreis 10 Pfg.

## Neujahrswort des Führers

Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen

### Die Parole

Berlin, 31. Dezember. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen!

Ein infaustes Jahr deutscher Geschichte ist zu Ende. Die gemalte Glückseligkeit der Ereignisse, ihre unumgängliche Bedeutung für die künftige Entwicklung der Menschheit, wird in vollem Ausmaß erst späteren Generationen bewußt werden. Wir, die wir die Geschichte dieser Zeit erlebt haben, können uns des Eindruckes nicht erwehren, daß das Dämon der Verleugung stärker ist, als die Macht und der Stille einzelner Menschen. Die Götter schlagen nicht nur die zu ihrem Verderben Schimmeln mit Blindheit, sondern zwingen auch die von der Verleugung Verführten, Ziele anzustreben, die jenseits aller weit außerhalb ihres ursprünglichen eigenen Sinnes liegen.

Als das deutsche Volk nach jahrelangem Zusammenbruch moralisch auf das Tiefste gedemütigt, wirtschaftlich verelendet und verkommen, durch den Nationalsozialismus geeint, den Weg seiner Wiedergeburt

gefunden, waren Führung und Volk entschlossen, die Zukunft der Nation mit den Mitteln friedlicher Arbeit und durch den Appell an das Rechtsgewissen der anderen zu gestalten.

Aber schon ehe im Jahre 1933 die Machtübernahme stattfand, verführten die Feinde des Reiches in zahlreichen schriftlichen und rednerischen Kundgebungen ihren Entschluß, die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes mit allen Mitteln zu verhindern zu wollen. Sie setzten nach dem 30. Januar 1933 diese Warnung aus sofort in die Tat um. Ohne jeden Grund, nur aus ihrem infernalischen Haß gegenüber dem deutschen Volk, begannen sie mit ihrer neuen, wüsten Döbe und tiefen zum Bankrott nicht nur der deutschen Nation, sondern vor allem auch des deutschen Volkes auf. Die demokratischen Zeitungen — selbst kleinste Blätter — haben es als ihr Vorrecht an, die größte mittel-europäische Macht Tag für Tag zu beschimpfen, die führenden Männer dieses Volkes mit beleidigenden Ausdrücken zu beleidigen, das Regime entweder zu verpöhlen oder zu verleumdern und zu militärischen Gewalttaten gegen das Reich aufzufordern.

### Jede Verständigung wurde zurückgewiesen

Jeder Versuch einer Verständigung oder gar einer Abgrenzung wurde von den verbrecherischen Elementen der demokratischen Demagogen mit Zorn und Hohn zurückgewiesen. Jede Forderung nach Gleichberechtigung des deutschen Volkes mit unverfülltem Inzismus abgelehnt. Jahre lang haben sie vorher das demokratische Deutschland, das ohnehin nur um Gnade zu winseln — statt sein Recht zu fordern, — verhöhnt, niedergehalten und mit der ganzen Mächtigkeitslogik platonischer, politischer und wirtschaftlicher Schreiber aus England und anderswo gepöbelt. Das neue Deutschland, das entschlossen war, diese das Volk und Land zum totalen Ruin führende Expresse nicht mehr länger zu dulden, erwiderte daher ihren besonderen Zorn und Haß.

Charakterlose Emigranten verbanden sich mit den das Reich verlassenden jüdischen Parasiten, verdächtigten das deutsche Volk und seine Führung und hielten so mit, jene Fiktion zu erzeugen, die früher oder später zum Krieg führen mußte. Jahrsuntertänigkeit haben nur einige Völker — an deren Spitze England ist — die Welt mit ihren Kriegen überzogen und mit Gewalt zusammengebracht, wenn sie habhaft werden konnten, große Millionen-Völker unterjocht und verelendet und solcher Art ihre totemartigen Betriebe aus Blut und Tränen gebaut. So richteten sie jene Weltordnung auf, die seitdem nach ihren eigenen ebenbürtigen wie wüßwilligen Erklärungen aus Selbigen und Habensichten besteht. Trotzdem sie nun selbst infamisch im Welt der größten Vordenker der Welt sind, gefasst es ihnen dabei noch nicht einmal, der Not in ihren eigenen Völkern Herr zu werden. In Staaten, die kaum zehn Millionen auf den Quadratkilometer zu umfassen haben, die alle Rohstoffe der Welt für ihren Namen, sind zehn und zwölf Millionen Erwerbslose, d. h. von menschlichem Glück Ausschlossene, und das alles, nur weil die Gewinnmacht, Korruption, Trägheit, aber auch Zügellosigkeit der Herrschenden in diesen platonischen Demokratien alle Methoden und Maßnahmen ablehnen, die dem schrankenlosen Egoismus des einzelnen Herrschenden entgegenzusetzen könnten zugunsten des Lebens der Gesamtheit.

Diese Elemente, die als führende politische Persönlichkeiten in den demokratischen Ländern zugleich auch Inhaber und Mitbenutzer der Rüstungsindustrie sind, glaubten außerdem — und glauben es auch heute noch —, daß der Krieg die größten Geschäftsmöglichkeiten mit sich bringt. Vor allem ein langer Krieg.

Denn es liegt in ihrem kapitalistischem Interesse, die Investitionen ihrer Gelder eine möglichst lange Zeit auszuwerten zu können. So ist es begreiflich, wenn z. B. einer der Rüstungsindustriellen in England, der nunmehr verstorbene Minister Chamberlain, vom ersten Tag an sofort erklärte, daß dieser Krieg für England nicht ein dreijähriger, sondern ein zehnjähriger müßte. So ist es begreiflich, wenn andere demokratische Nachbarn wiederum in der wirtschaftlichen Seite die Beteiligung am Krieg die größere Chance für ihre Länder erblickten und kein Hehl daraus machten, daß ihnen jeder Friede der Verständigung, d. h. ein vernünftiger Ausgleich der Völkerinteressen verhaßt ist, weil diese den dividendenartigen Rüstungsinteressen die substantiellen Voraussetzungen entziehen würde. Die Völker selber aber sind dieüben dem Verlangen wie früher lo auch heute gänzlich gleichgültig.

## Das brennende London schon von der Kanalküste aus zu sehen

Der Bericht des DAW / Neue Angriffe gegen britische Flugplätze

Berlin, 31. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum 30. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, härtere Kampfgruppenverbände London an. Sie warfen eine große Anzahl von Bomben aber Staffeln an lebenswichtigen Zielen vor allem im Stadtteil. Es entstanden viele und außerordentlich starke Brände, die bis zur Kanalküste sichtbar waren.

Am Laufe des 30. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf einige Angriffe gegen Flugplätze und Industriehäuser in Norfolk und Cambridgehire. Dabei wurden aus dem Flugplatz Wildenhall durch Angriffe aus niedriger Höhe mehrere Flugzeuge am Boden zerstört. In der Nacht zum 31. Dezember landeten keine Kampfhandlungen statt.

## Tagesbefehl Adolf Hitlers

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Wehrmacht erlassen:

Soldaten! Im Kriegsjahr hat die nationalsozialistische Wehrmacht des Großdeutschen Reiches gloriose Siege von einmaliger Größe errungen. Mit beispielloser Kühnheit hat sie den Feind zu Lande, zur See und in der Luft geschlagen. Alle Aufgaben, die ich euch zu stellen gezwungen war, wurden durch euren Heldennut und euer soldatisches Können gelöst. Ihr habt die kämpfenden Kräfte unserer Gegner durch die Gewalt der Waffen besiegt, die von euch in Besitz genommenen Gebiete aber moralisch erobert durch eure stolze Haltung und vorbildliche Disziplin.

So ist es dank euren hohen Soldatentum gelungen, in wenigen Monaten weltgeschichtlichen Ringens den vergeblichen Heldenkampf der deutschen Wehrmacht im Weltkrieg den nachträglichen Erfolg zu verleihen, die Schande der damaligen Unterwerfung im Walde von Compiègne endgültig zu beseitigen.

Ich danke euch, meine Soldaten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, als euer Oberster Befehlshaber, für eure unvergleichlichen Leistungen. Ich danke euch aber auch im Namen des ganzen deutschen Volkes. Wir gedenken der Kameraden, die für die Zukunft unseres Volkes in diesem Ringen ihr Leben geben mußten. Wir gedenken ebenso der tapferen Soldaten des uns verbündeten faschistischen Italiens.

Nach dem Willen der demokratischen Kriegshetzer und ihrer jüdisch-kapitalistischen Hintermänner muß dieser Krieg weitergeführt werden. Die Repräsentanten einer zerbrechenden Welt glauben, im Jahr 1941 vielleicht doch noch erreichen zu können, was ihnen in der Vergangenheit mißlang.

Wir sind bereit. Gerüstet wie nie zuvor stehen wir an der Schwelle des neuen Jahres. Ich weiß: Jeder von euch wird seine Pflicht tun. Der Herrgott aber wird jene nicht verlassen, die, von einer Welt bedroht, tapferen Herzens sich selbst zu helfen entschlossen sind.

Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht des Großdeutschen Reiches! Das Jahr 1941 wird die Vollendung des größten Sieges unserer Geschichte bringen!

gez. Adolf Hitler.

## Die infame Lüge vom deutschen Welteroberungsanspruch

So ist es auch zu verstehen, daß mein Bericht im Jahre 1939, den Ausdruck des Krieges mit Frankreich und England zu verbinden, in der ganzen demokratischen Welt nicht nur eine eifrige Ablehnung erfuhr, sondern einen geradezu wütenden Entrüstungsumsturz auslöste.

Nur sie fand nur das unterste in Rüstungsbetrieben investierte Kapital auf dem Spiel sowie die Sorge, durch das Ausbleiben weiterer Aufträge die Gewinne wieder zusammenzubekommen zu sehen. Um ihre Absichten dabei zu maskieren, wußten sie mit Hilfe ihrer Presse einen Egoismus und Verdummungselbstzug ohnegleichen organisieren. Denn wenn die Völker begreifen würden, daß dieser Krieg überhaupt nicht notwendig war,

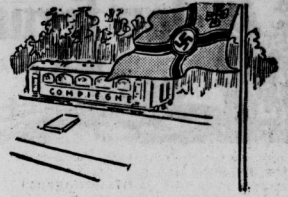
daß weder England noch Frankreich die geringste Forderung erhalten hätten, dann könnte die Gefahr bestehen, daß die lebend gewordenen Völker ihre demokratischen Bestrebungen selbst zur Veranwortung und Rechenschaft ziehen. So mußte man und muß auch heute noch den Völkern mit der ebenbürtigen wie infamen Lüge kommen, das Deutsche Reich oder Italien wollten die Welt erobern, während in Wirklichkeit die tatsächlich schon bestehenden Welteroberer Kriege brachten, um ihre Kapitalien noch höher als bisher zu vergrößern. Ziele Welt-erobers sind aber gerade jene Staaten, die an Deutschland den Krieg erklärten. Deutschland selbst hat weder an Frankreich noch an England die geringste Forderung gestellt. Noch am 6. Oktober 1939 habe ich Frankreich und England eingeladen, gemeinlich mit Deutschland die Welt zu teilen und nicht den europäischen Kontinent im Interesse außerkontinentaler Faktoren zerstückeln und ausbluten zu lassen, in gemeinsamer Arbeit einen vernünftigen Wiederaufbau anzustreben. Es blieb dies vergeblich.

Damit traten wir in das nunmehr abgeklungene Jahr ein. Es gehörte deshalb auch zu den Pflichten der demokratischen Kriegshetzer, jeden deutschen Feindeschrift ihren Völkern von vornherein als Schwäche hinzustellen. Als wir jahrelang die unausgeglichenen demokratischen Beschuldigungen unbeantwortet ließen, erklärte man, Deutschland wage nicht, auch nur in eine Kontroverse mit den mächtigen Staaten des Westens einzutreten. Als die fortgesetzten Kriegsverbrechen von Deutschland keine Erwiderung fanden, sagte man, dies sei das Zeichen, daß Deutschland unfähig sei, in-



# Ein hartes Jahr für Winston Churchill

## Eine Bilderserie unseres Zeichners Roha



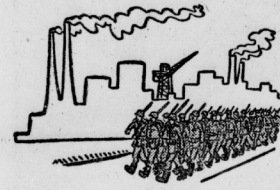
**Juli**

In Compiègne, wo blindes Hassen uns wollte einst verbluten lassen, stieg auf der deutsche Siegesaar und löschte aus, was schimpflich war



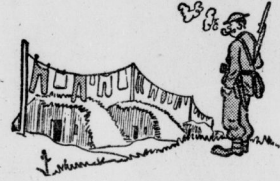
**Januar**

Als dieses Jahr sehr still begann, war Churchill noch ein froher Mann. So schwer auch manches ihn getroffen, blieb ihm doch immer noch das Hoffen.



**Februar**

In Deutschland sagte man nicht viel, man kannte ja das große Ziel: Wenn man die Schlächtern will gewinnen, muß man mit hartem Dienst beginnen.



**März**

Der Tommy sang: Es tüt ihn drängen, am Westwall Wäsche aufzuhängen. Das war Duff Coopers Lügenluft — Doch Übermut tut selten gut!



**April**

Norwegen, ja, das war ein Happen, den wollten nun die Briten schnappen. Doch Deutschland stand schon auf der Wacht und hat die Türe zugemacht!



**Mai**

Um auszulöschen nun die Schande, wollt' Churchill durch die Niederlande und Belgien an die Ruhr heran. Doch Dünkirchen war das Ende dann!



**Juni**

Was Daladier im Wahn begonnen, ist durch den deutschen Sieg zerronnen. Wer sich in Englands Solde schlägt, nach kurzer Zeit die Folgen trägt!

# Ungarns Weg in die neue europäische Ordnung

(Dr. Graf Schl.) Budapest, 30. Dezember

Ungarns politischer Weg im vergangenen Jahre ist abgeheft durch Meilensteine einer heftigen Aufwärtsentwicklung, die das Ergebnis der souveränen Außenpolitik Ungarns einerseits sowie der tatkräftigen Hilfe und Unterstützung durch Deutschland und Italien andererseits ist. Nach einer krisenreichen Spannung der politischen Stimmung zu Beginn des Jahres, hervorgerufen durch eine legitime Forderung, von den Westmächten betrübende Propaganda, die über das ungarische Judentum und seinen feudal-reaktionär-liberalen Anhang Eingang fand und die Einstellung der ungarischen Öffentlichkeit nachteilig für die Westmächte beeinflusste, trat schon unter dem Eindruck des deutschen Sieges in Polen und im Antritt und der Macht der Engländer bei Dänemark ein gewisser Wandel ein.

Die von der jüdischen und reaktionären Mentalität infizierte Presse reichte in ihrer fast nach Schandenkreuz schreienden Objektivität merkwürdig zurück, wobei aber der entscheidende Umschwung in der Presse und den übrigen Elementen der öffentlichen Meinungsbildung erst mit dem Eintritt Italiens in den Krieg am 10. Juni menschenförmig mit dem Abschlusse des Antikominternvertrages, den das niedergeworfene Frankreich mit Deutschland und Italien schloß, eintrat. Von diesem Zeitpunkt an war die große Linie der öffentlichen Meinungsbildung sichtbar beeinflusst von der Äußerung: Mit anderen Worten, die ungarische Regierung aus den glänzenden Erfolgsergebnissen Deutschlands die einzig mögliche realpolitische Konzeption und deutete nun auch nicht mehr unter dem jüdischen und reaktionären Vorzeichen die Einmütigkeit jener jüdischen und reaktionären Elemente, die aus nachteiligen Gründen meinten, daß sie ihre Schicksale nur dann ins Trockene würden bringen können, wenn England Engländer im großen Ugen ließe.

Deutschland und Italien, die als die führenden Großmächte Europas das Recht für sich in Anspruch nehmen, die Neuordnung in Europa zu errichten, aller hier lebenden Völker durchzuführen, haben in Südosteuropa im Laufe dieses Jahres bereits eine Reihe von Voraussetzungen geschaffen. Ungarn, das im Weltkrieg an der Seite Deutschlands im Angekämpftsten des Vorkriegs Systems im Kampftraben von Zion an am eigenen Leibe schmerzhaft zu spüren be-

kam, hat erkannt, daß sein Aufstieg nur an der Seite Deutschlands möglich sei. Ungarn wurde in dieser Erkenntnis bekräftigt durch die Erfahrungslänge des ersten Wiener Schiedspruches, wo durch die Rückgliederung des Oberlandes die ersten Verluste von Trianon fielen, sowie durch die endgültige Liquidierung der Beneß-Tischendorf und zu Ungarn heimkehrte.

Das politische Weltmüde, das Ungarns Politik seit den Tagen von Trianon betraf, ist die Revisionssidee. Im Norden und Nordosten waren die Gebiete schon zurückgeführt, auf die Ungarn auf der Basis des Selbstbestimmungsprinzips sowie auf der Grundbasis der autonomenpolitischen Selbstbestimmung Anspruch erheben durfte. Das brennendste Revisionsproblem Rumänien gegenüber war aber noch offen und hartete einer Lösung, die von den Ordnungsmächten des im Entstehen begriffenen neuen Europas, Deutschland und Italien, im zweiten Wiener Schiedspruch vom 30. August aufgefunden wurde. Die ungarischen Revisionsanträge wurden in einem Ausmaß honoriert, wie es nur die großzügigste Anwendung des als volkswirtschaftlich in Anspruch genommenen Selbstbestimmungsprinzips bringen konnte.

Ungarn ist mit dem zweiten Wiener Schiedspruch volle Gerechtigkeit widerfahren. Dies empfindet jeder anständige Magaziner und dies anerkannt auch die führenden Staatsmänner Ungarns in verschiedenen Äußerungen vorgebracht. Der Beitritt Ungarns zum Berliner Dreierpakt, der in feierlicher Form am 20. November im Wiener Belvedere in Anwesenheit des Führers erfolgt wurde, war daher nicht nur ein Akt der Dankbarkeit, sondern ein verpflichtendes Bekenntnis zum neuen Europa der Völk.

Die Rückgliederung eines Gebiets von 49 000 Quadratkilometern aus dem großen rumänischen Staatsgebilde an Ungarn verleiht Ungarn aber auch Vorkämpfer der europäischen Gelamtheit gegenüber eben, wie gegenüber den in den rückgegliederten nordosteuropäischen Gebieten lebenden Völkern. Ungarn trägt infolge der Erweiterung seiner Grenzen heute ganz ausgesprochene Merkmale eines Nationalitätenstaates. Die Volksgruppenfrage ist somit in den Vordergrund getreten und darf eine einwandfreie Lösung. Die verantwortlichen ungarischen Staatsmänner haben diese Notwendigkeiten offenbar erkannt.

# Ungarn und Rumänien

Die Atmosphäre zwischen Ungarn und Rumänien konnte sich bis heute noch nicht in dem gewünschten Maße entspannen. Der Ende November zwischen Budapest und Bukarest geschlossenen hat noch nicht in die ihm gesetzten Erwartungen gerechtfertigt. Das Ressentiment zwischen Magyaren und Rumänen ist eben zu tief verankert. Auch hier könnte zweifellos die Vermittlung, Verhältnis zu schaffen, in dem sich in freundschaftlichen, entspanntes Verhältnis allmählich entwickeln könnte, wenn vorerst allerdings ein wichtige Voraussetzung die vorübergehende und ehrliebe Abgabe an alle Revisionssideen und Hoffnungen beiderseits erfüllt wird.

Vor einigen Tagen erst hat Ungarn im Bereich mit Jugoslawien durch den Abschlusse eines Freundschafts- und Konsultationspactes in Belgrad den Beweis erbracht, daß es die auf die Stabilisierung des Friedens in Südosteuropa gerichtete Konzeption der Westmächte wohl verstanden hat. Allerdings war eine freundschaftliche Eingangsmit Ungoslawien infolgedessen leichter, als hier die Vielfalt der psychologischen Spannungselemente, wie sie in der Beziehung Ungarns zu Rumänien vorhanden sind, gar nicht in die Waagschale fällt.

Die innerpolitischen Verlagerungen, die sich im Herbst dieses Jahres abzeichneten, haben sich von untergeordneter Bedeutung. Die Regierung vertritt im Vorkriegsstandes aber eine so starke Überzeugung, daß sie Erschütterungen, die sich auf der parlamentarischen Basis vollziehen könnten, nicht zu fürchten braucht. Wirtschaftlich blüht Ungarn in einem ersten Winter entgegen. Infolge des harten und langen Winters im vergangenen Jahre, aber noch mehr infolge der Hochwassererfahrungen im Frühjahr und im

Herbst, ist die Ernte schlecht ausgefallen. Lebensmittelvorräte sind nur in ungenügender Maße vorhanden, und das rückgegliederte Nordosteuropa ist ein wirtschaftliches Aufschwundgebiet. Ein wochenlanges Streik in den Kohlengruben, der mit hohen Lohnforderungen der sehr schlecht besetzten Kohlenarbeiter ausgebrochen war, hat schwere Anfälle gestiftet, die sich in der Industrie gleichmaßen nachteilig auswirkten, wie bei der Feinmetzindustrie. Die Mitte Dezember statt getretenen Einschränkungen des elektrischen Stromverbrauches sind deutliche Symptome des Kohlenmangels. Hinzu kommt eine mangelhafte Organisation der Verteilung, erschwerte Transportbedingungen nach den offizienbürtigen Landesstellen und die noch immer starke Verbindung der ungarischen Finanz und des Handels, der in verantwortungsloser Weise durch Verleihen und Darlehen der Lebensmittel und anderer Waren Preissteigerung treibt, die auf einer allgemeinen Zersetzung mit einer inflationistischen Erscheinungen geführt hat.

Von rechtsoppositioneller Seite werden auch immer wieder diese Mißstände geäußert und die Regierung bedrängt, endlich energig gegen das jüdische Parasitenhum durchzugreifen. Durch die Vorbereitungen eines dritten Judenengesetzes wird erkennbar, daß die Regierung sich die immer dringender werdenden Maßnahmen zu Herzen nimmt. Die Probleme im Innern sind schwierig genug. Es wird noch erheblicher Kraftanstrengung bedürfen, um das früher gewordene Ungarn zu setzen. Vorbereitungen dazu ist das durchgreifende und entschlossene Herangehen an die Fülle ungelöster sozialer Probleme, die auf dem wirtschaftlichen Sektor in einer bedeutenden Ungleichheit der Vermögens- und Einkommensverhältnisse Ausdruck finden. Sand in Hand damit geht die Lösung des Judenproblems, denn solange die Macht des Judentums in Wirtschaft und Finanz in Ungarn nicht endgültig gebrochen ist, solange ist Aufstieg und Weltanschauung des Judentums und der Bevölkerung in vollem Maße nicht gestört.



**August**

Der Briten fragte nun bekommen: Wann werden jetzt die Deutschen kommen? Ihn wurde mülmig ums Gemüt... Ganz England ward nun Sperrgebiet.



**September**

In diplomatischen Bereichen muß England gleichfalls ständig weichen, der Kahn John Bulls ward abgewrackt... Hell strahlte der Dreimächtepakt!



**Oktober**

England ist nicht mehr Insel heute, es wird der deutschen Bomber Beute... Mit hartem Schlag zermalmen sie Britanniens Rüstungsindustrie.



**November**

W. C. weint manche bittere Träne, es sinken Englands Handwerker, U-Boote mützen auf dem Meer dem Englishmann das Leben schwer.



**Dezember**

Ein hartes Jahr — wird Churchill sagen... Es ging ihm böse an den Kragen... Nun läßt ihm ruhig Pläne schmieden: Uns bringt der deutsche Sieg den Frieden!

„Der und Grubler“



# Das ferne Licht

von Karl-Heinz Voigt

Hochdruckredakteur: Romanverlag Greifler, Kalkutt/Baden.

(17. Fortsetzung.)

Er duckte sich, ließ sich dann zur Erde fallen. Die Letzte eines kleinen Tannenbaums zerkrakten ihm das Gesicht. Er bog die Zweige ein wenig auseinander und lugte hindurch. Dort drüben blickte sich die große Biene aus, die ein Häuflein durchein. Im Scheine des vollen Mondes konnte er ganz deutlich das silberne Band erkennen. Dort drüben trat sumeist das Nebelwied zur Stellung aus. Wie er aus dem Geyraden des alten Bradenburg, die er früher, da noch keine Feindschaft zwischen ihnen beiden bestand, oftmals mit ihm geführt, wußte, zeigte sich auch manchmal auf dieser Biene ein Gesicht, und der Vater des Mädchens, das er letzte, hatte schon zwei Kapitale auf diesem Gelände ertrotzt. Es war also wahrscheinlich, daß der Wilderer auch in dieser Gegend des Bradenburgischen Reviers sein Unweten trieb.

Karl Wittig sagte angefahren hinüber, denn das Licht des Mondes war doch nicht stark genug, daß er von hier aus etwa austretendes Licht hätte erkennen können. Schon wollte sich der nächste Mann im Revier erheben um noch weiter an die Biene heranzugehen, als drüben ein Schrei erklang. Durch fort befehlend war Schred, raffte sich der Aufstehende auf, sprang über Büsche und Steine, holperte einmal, kam wieder hoch und stürzte so lautlos wie nur irgend möglich an der Stelle, an der der Schuß gefallen war.

Wichtig, unweit jenes Baumes, an dem der Schütze geknien haben mußte, leuchtete eine Taschenlampe auf. Der grelle Lichtkegel blendete für Sekunden des jungen Tischlermeisters Blick, und dann hörte er die Stimme des Forstmeisters Bradenburg an sein Ohr schlagen:

„Sieh einmal an, der Herr Wittig! Das neue Bild. Auf frischer Tat ertappt.“

Der Schrei war Wittig in alle Glieder gefahren. Seine Zunge konnte nur unheimlich die Worte formen:

„Herr Bradenburg... Sie hier?“

„Ich komme Ihnen wohl etwas unangenehm, nicht? Denn hoch da drüben haben Sie ja allerdings gefehlt, aber nun habe ich Sie wenigstens überführt.“

„Sie wollen doch nicht etwa im Ernst annehmen, daß ich den Schuß abgegeben habe?“

„Ich lauerete da hinten im Gebüsch und wollte die Biene beobachten, als der Schuß hier drüben fiel.“

„Das erzählen Sie Ihrer Großmutter.“ Bradenburg lachte grob und wandte sich umwollig ab.

„Dann müßte ich doch zum mindesten eine Waffe bei mir haben, Herr Forstmeister.“

„Ja, die haben Sie natürlich weggeworfen.“

„Dann müßte sie hier zu finden sein. Sie können morgen durch Ihren Hund danach suchen lassen.“

„Johannes Bradenburg flüchte. Was der Lachen am Abend“

Ruddl und Thebe, zwei malschichte Hamburger Stromer, stehen am Hafen und flüchten bestig. Da fällt unmittelbar in ihrer Nähe ein Mann in die Elbe. Der rubert aufgeregt mit den Armen und schreit aus Verbestärken um Hilfe. Ruddl und Thebe lassen sich dadurch in ihrem Gespräch gar nicht stören. Schließlich ruft er: „Ruddl, die Schererei doch zu bunt und er ruft hinab: „Was ist denn los?“ — „Ja kann nich schwimmen“, ruft der ins Wasser Gefallene. „Da was!“ entgegnet Ruddl seelenruhig, „mit Föhl mit schwimmen, aber wir böckst (schreien) doch nich!“

## Das Licht des neuen Jahres



Zeichnung: Hans Bahr / „Wilder und Stuben“

Wittig da sagte, hatte Hand und Fuß. Aber er traute der Sache noch nicht recht.

„Ach was, das wird die nähere Untersuchung alles ans Licht bringen.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, ich wollte endlich meine Unschuld beweisen, indem ich den Wilderer fessele.“

„Was Ihnen ja nun auch glänzend gelungen ist.“

Des Forstmeisters Laufen klang hohnvoll und taub.

Plötzlich kam dem Wittig ein Gedanke: „Wir dürfen keine Zeit verlieren, Herr Forstmeister. Von hier aus wurde geschossen, das hören Sie doch auch beobachtet.“

„Ja, ich stand etwa zwanzig Meter von dieser Stelle entfernt, da hinten“, sagte Bradenburg und deutete die Richtung an.

„Haben Sie niemanden weelaufen sehen? Haben Sie im Gehäus kein Raufeln gehört?“

„Natürlich. Als ich dann herzuwies und meine Taschenlampe aufblitzen ließ, da konnte ich Sie fassen.“

Der andere ließ sich durch den Einwand des Forstmeisters nicht stören.

„Aber die Biene kann er nicht gefangen sein, denn das hätten Sie sehen müssen. Wenn er nach dieser Richtung, aus der ich kam, geflohen wäre, hätte ich auf ihm haben müssen.“

„Nun, wenn Sie sich nur nach jener Richtung, nach rechts gemacht haben.“

„Von wem sprechen Sie eigentlich?“

„Von dem Wilder.“

Johannes Bradenburg hemmte beide Hände in die Hüften: „So eine Unverschämtheit ist mir mein Verstand noch nicht vorgekommen.“

„Witte, verlieren Sie keine Zeit. Nehmen Sie Ihre Taschenlampe, wir leuchten jedes Gehirne ab.“

„Mit solchem plumpem Schwindelmundwerk können Sie mich nicht verblüffen, mein Vierter.“

„Schade, daß Sie keinen Hund mithaben“, sagte Wittig und ging langsam durch den Tann, mit der Taschenlampe, die einen Reflexor besaß, und daher starke Lichtkraft besaß, jede Stelle abtastend.

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

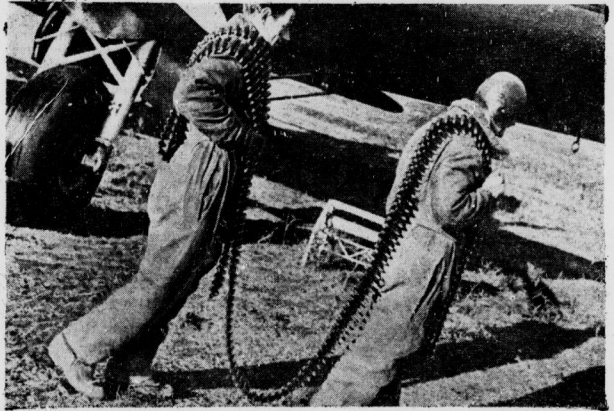
„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

„Dann hätte sie der schon sofort vorgefunden.“

# Bilder vom Tage

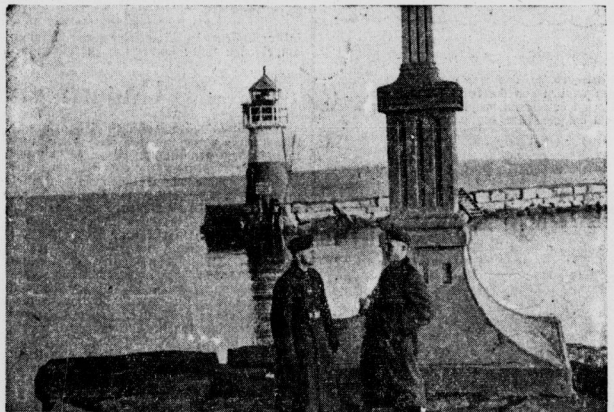


Deutsche MG-Stellung an der Kanalküste (M. Sped. Selbstbild (M.))



Auf einem italienischen Flughafen (Selbstbild-Luce (M.))

Die Munition für das Maschinengewehr eines schweren italienischen Bombenflugzeuges wird in die Maschine getragen. Dann erfolgt der Start auf einem Flughafen in Albanien



Die Hafeneinfahrt bei Drontheim (Schumann-Selbstbild)

Der Tischlermeister Karl Wittig zog die Schützen hoch: „Leider!“ Er überlegte: „Man sollte die Landärzte in der Umgebung aufmerksamer machen; denn voraussichtlich wird er sich seine Wunde behandeln lassen.“

„Auf alle Fälle kann man es versuchen.“

„Nun siehe ich vor Ihnen wenigstens als ausländischer Mensch da, Herr Forstmeister“, sagte Wittig, und wenn es nicht so dunkel gewesen wäre, hätte der Vetter ein glühendes Gesicht im Angesicht des Mannes wahrnehmen können, der seine Tochter liebte.

„Wieso?“ fragte er, und es klang grob und furchig. Aber ehe der andere noch hätte darauf antworten können, gab Bradenburg die Erklärung: „Dieser Kerl ist einfach Ihr Helfershelfer gewesen.“

Gegen so viel Unverschämtheit war Wittig machtlos. „Das müßten Sie mir erst einmal beweisen, Herr Bradenburg.“ Empört reckte sich der Tischlermeister hoch auf und

blitzte dem anderen furchtlos ins Auge: „Ich habe ein gutes Gewissen.“

„Verlassen Sie sich darauf, es wird mir gelingen, Ihre Beteiligung an diesen Verbrechen nachzuweisen.“

„Dann werden Sie aber früher als werden und sterben, Herr Forstmeister Bradenburg.“ Wittig wußte sich jetzt nicht mehr anders zu helfen als mit kaltem Spott.

„Und meine Tochter... meine Tochter schlagen Sie sich ein für alle Mal aus dem Kopf.“

„Ich denke nicht daran, ich weiß, daß Anneremie und ich zusammengehören, da können auch Sie nichts dran ändern, Herr Forstmeister.“

(Fortsetzung folgt)

**ADOX** Mehrschicht 21  
Rollfilm 10  
DIN



# Halle aus der Schornsteinfegerchau

## Warum der schwarze Mann einen Zylinder trägt und Glück zum neuen Jahr bringt

Warum soll eigentlich gerade der Schornsteinfegermeister, der ruhige Gesell, den Leuten Glück bringen? Warum drehen sie sich um, wenn er ihnen auf der Straße begegnet, so, daß er an ihrer linken Seite vorbeigeht? Und warum reißt er so gern auf Neujahrsmartinspanglückerteile? Wir

meiner. Der Schmuzsete und judte mit den Köpfen. „Je nun, so genau kann man das nicht sagen, seit Urgröbater's Zeiten haben wir die Ehre, 's ist halt so 'ne Überlieferung. Vielleicht, weil wir Zylinder tragen, die ja auch als Glückstöpfe gelten.“ Und warum tragen Sie beim Feiern ausgerechnet die feierlichste Manneszier? — „Eine Sitte, die unsere ländlichen Kollegen einführen, weil sie unter dem Zylinder Geruchstoffe, Speck und Burch aufbewahren, die die Bauern ihnen gütlich und besonders zu Anfang des neuen Jahres schenken, wenn sie dem Hause Glück und Segen wünschen.“ Und damit — kehren wir an den Ausgangspunkt unserer Betrachtung zurück. — Warum soll eigentlich gerade der Schornsteinfeger . . . ?

Ränge genug muß der Junge, der den Leuten aufs Dach steigen will, auch schon vorher lernen. In den drei Jahren seiner Schreizeit besucht er jeweils acht Buben die Schornsteinfegerchöre in Magdeburg, und dann folgen fünf Gefellenjahre, die er nicht auf der Walze verbringt, sondern auf fuppigen Pfaden, mit Angel, Reine und Stobbeln. Da oben wirkt er, schon den Armen und den Reichen durch den Schornstein in den Topf, und steigt auch, wo es sein muß — es gibt in Halle nicht viele solcher Häuser mehr —, in den engen Schacht zum Feiern. Mit dem Rücken und den Füßen klettert er sich zwischen die Mauern; die Federflügel auf den Hüften und den Knien schüßen dabei seinen Anzug vor dem Durchgleiten ab. Und dann ist er so kohlraben-schwarz, daß die Kleinsten vor ihm Reißaus nehmen.

Aber nur im Dienst ist der Schornsteinfeger der dreifache Mann im Ort, nach Feierabend ist er gewiß der laubste. Jeden



„Ein Prost Neujahr“ von hoher Warte

befehllos, der Sache einmal auf den dunklen Grund zu gehen und fragen den Mann in diesem Halle zweifellos zufriedigten Warum: den Schornsteinfegerinnungsob-

„Aber lassen wir der schwarzen Junge ihr Geheimnis, vielleicht hat es, einmal ausgeprochen, keine Kraft mehr. Wir haben dafür bei unserem Besuch noch einiges andere Wissens- und Erfahrungsmerte erfahren, z. B. daß heute, in der Kriegszeit, auch die Schornsteinfeger in die Dreckspringen. Ueber 60jährige Meister, die schon längst den verdienten Ruhestand genossen, klettern wieder aufs Dach und tragen, daß Halbes Schornsteine rauh; denn von den Jungen, den Gesellen, haben viele das schwarze Habit mit dem grauen Rod vertauscht. Andere sind in den Döten gezogen, wo ihre Arbeit bitter nötig war und sie auch noch einen eigenen Bezirk zu verwahren bekommen. Hier geht das nicht so schnell. Ehe von den 16 Krebezirken in Halle oder den hundert im Regierungsbezirk einer frei wird, muß der junge Meister oft genug bis zu seinem 30. Lebensjahr warten und unter einem Lehrbezirkvorsteher arbeiten.



Aufn.: Schütze (1); Schertl (1) Aus Schornsteinfegers Schau: Die Stadt der fünf Türme

Tage steigt er in die Wanne und schrubbt sich die sehr saßen Hutstücken von der Haut, — er kann sich ja leiten, er bekommt 40 Gramm Kerntelle mehr als wir. Aber wenn es bei Schornsteinfegern, wie früher noch Mode wäre, darfluh zu gehen, käme er damit wohl kaum aus! In der größten Kälte liefen sie damals in den dünnen Lederpanzern herum, und tolle es auch Frohbuben. Da zieht die jüngere Schornsteinfegergeneration lieber Unfallversicherungsschuh, die gut haften, über wärmende Stümpfe. „Und oben vererbt sich, die jungen Burtschen“, meint der Obermeister und zieht die Stirn kraus, — weil die Jehen wieder einmal brennen von einem alten, mit Zunftfals getragenen Fußbleiden. Als wir das Haus des Obermeisters verlassen, ärgert es uns doch, daß wir die Antwort auf unsere Frage nicht bekommen haben: „Warum soll eigentlich gerade der Schornsteinfeger . . . ?“ Und zu Hause sind wir auf einer (ziemlich flachen) Dach gefiegen, um Halle einmal aus der Schornsteinfegerperspektive anzuschauen. Da hatten wir es heraus: weil der Schwarze Mann der Höhe in der Stadt ist und über alle Dächer hin Gutes oder Böses predigen kann! Wenn er uns also Glück wünscht, muß das wirksam sein. H. R.

### Ein frohes Neujahr

wünscht die „Saale-Zeitung“ allen ihren Freunden und Lesern. Möge es den Sieg in seinem Schoße tragen und den heldenhaften Kampf unserer Soldaten krönen. Daß uns jeder feiner Tage dem Endlos mehr entgegenbringt, dessen sind wir gewiß. So treten wir voll Zuversicht über die Schwelle dieses Jahres 1941.

### Verlag und Schriftleitung der „Saale-Zeitung“

### Altes und neues Kalenderblatt

Wie alljährlich legt die „Saale-Zeitung“ auch diesmal wieder ihren Lesern ein Kalenderblatt für das kommende Jahr als kleine Beigabe bei. Mögen sie darauf viele sonnige Stunden verziehen können!

Und wieder sehen wir sterbensmatt ein altes Jahr entweichen Und können vom alten Kalenderblatt Den letzten Tag nun freier!

Wir nehmen das Blatt noch einmal zur Hand Und finken ins Sinnen dann . . . Vergißt das Papier und zerfließen der Rand, So blüht es uns schweigend an.

Und plötzlich ist es, als ob sich's belebt, Als ob feiner Zeiten entgehen Viel hundert Gesichten, die uns einst umschwefelt In des Jahres buntfarbigem Reigen.

Wir sehen die einen im hellen Kleid Voll Frohheit vorüberwandern, — Es brachten uns Stürme und Mühsal und Leid Die ersten und grauen, die andern . . .

Da schlagen, ob wir es uns recht verfahren, Des Jahres letzte Stunden, Ein neues Jahr bricht strahlend an, Der Weiserpust ist verschwunden.

Gest' her nun das neue Kalenderblatt! Wie ist es noch glatt und weich, Was wohl uns das Los drauf geschrieben hat? Durchbebt es uns plötzlich heiß . . .

Mag kommen was will, wir stehen bereit, Da Glück es uns bringt, ob Gefahr! Wir grüßen das jüngste Kind der Zeit, Wir grüßen Dich, Neues Jahr! Peter Etchbert.

### Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle veröffentlicht heute die Bekanntmachung über die Ausgabe der vom 13. Januar bis 9. Februar gültigen Lebensmittelkarten, die in der Zeit vom 2. bis 8. Januar vor sich geht.

## Neujahrswunsch des Kreisleiters

Es ist nicht an der Zeit, große und schöne Worte zu machen.

Wir handeln!

Wir wissen, daß der uns von England angezwungene Schicksalskampf über Sein oder Nichtsein unseres Volkes, über Erhaltung und Ausgestaltung des deutschen Sozialismus entscheidet. Jeder Deutsche kämpft an der Stelle, an die ihn das Schicksal gestellt hat, ob als Soldat an der Front oder als Schaffender in der Heimat, mit höchster Einsatzbereitschaft, erfüllt von dem heißen Wunsch, sich der genialen Führung Adolf Hitlers würdig zu erweisen.

So wünsche ich denn für das neue Jahr unseren Soldaten an der Front, jedem einzelnen Volksgenossen und jeder einzelnen Volksgenossin im Stadtkreis Halle persönlich von Herzen alles Gute, Gelingen, Glück und viel Erfolge.

Gestützt auf die Opferbereitschaft und den höchsten Einsatz eines jeden Deutschen wird der Führer den in vielen Schlachten errungenen Sieg fort in seinen starken Händen halten und das von ihm geschaffene Großdeutsche Reich erfüllen mit der blutvollen Gehaltungskraft nationalsozialistischer Weltanschauung.

Es lebe Großdeutschland, es lebe unser deutsches Volk, lang lebe unser Führer Adolf Hitler!

Dobbingoergen Kreisleiter.

# 1941 NEUJAHR

HALLE'S AMMART

Auch im kommenden Jahr gibt es für unsere Arbeit nur ein Ziel: die Zufriedenheit unserer Kunden! - Und sollten wir Ihnen einmal einen Wunsch nicht sofort erfüllen können, so bitten wir um Ihre Geduld. Der Sieg wird uns auch das wieder ermöglichen. In diesem Sinne grüßen wir unsere verehrten Kunden - für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen dankend - mit aufrichtigen Wünschen für ein gutes Neues Jahr.

Betriebsführer und Gefolgschaft

## Modehaus Herrmann & S



# Theater Unterhaltung Veranstaltungen


**LICHT SPIELE** **CT** **LICHT SPIELE**

**Riebeckplatz**

**3. Woche**

Viele Tausend Hallenser stehen seit 2 Wochen im Banne dieses großen Erlebnis!

Ein Spaltenfilm von einmaliger Größe!



**Bismarck**

Der Kampf eines Titanen

Die schicksalsschweren Jahre 1862-1890, in denen Bismarck um die Schaffung eines einzigen Deutschlands ringt.

Paul Hartmann, Lil Dagover, Friedr. Havstler, Wern. Hinz

Jugendliche zugelassen!

Feier u. Werk: 2.30 4.50 7.45

Vorverkauf täglich 11-12 und nachts an der Theaterkasse

**LICHT SPIELE** **CT** **LICHT SPIELE**

**Große Ulrichstr. 51**

**2. Woche**

Ein Film, der rastlos begeistert.



**Der liebe Augustin**

Ein echter Wieser Volksfilm mit erstarriger Besetzung. Allen voran

**Paul Hörbiger**

ein lieber Augustin, den man nie wieder vergißt.

Milde Wellner, Maria Andergast, Mich. Bohnen, Rudolf Prack

Jugendliche nicht zugelassen!

Sonn- u. Werk: 2.30, 5, 7.30

Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

**LICHT SPIELE** **CT** **LICHT SPIELE**

**Schauburg**

Halle ist begeistert!

Unsere Film- und Bühnenschau ist

ein Riesen-Erfolg!

Wir verlängern!


Das persönliche Gespielt der berühmten russischen Künstler-Kapelle

**8 Solisten 8 Feliervogel**

Gesang und Balalaika

Hierzu ab morgen Neuaufführung eines Filmwerkes

da man in seiner Art einmalig und bahnbrechend nennen kann!



**Reli**

**Im Ritterhaus**

Hans Albers

Käthe Dorsch - Sybille Schmitz

**Trenck, der Pandur**

Die neueste wochenschau

Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen.

**Ringtheater**

Hans Moser - Paul Hörbiger

**Wiener Geschichten**

Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr

Jugendliche über 14, zugelassen.

Geschlossene Vorstellungen

Vorverkauf täglich 11-12 Uhr, nachts an der Theaterkasse

**Wintergarten**

Ruf 26810

Heute ab 17 Uhr in allen Räumen

der große **Silvester-Betrieb**

Neujahr ab 16 Uhr im Festsaal sowie in den übrigen Räumen

**Kabarett und Tanz!**

Neujahr von 11-13 Uhr

Frühshoppen-Konzert

**Thalia-Theater**

Dienstag, 7. Januar 1941, 17.15 Uhr

Schauspiel-Studio E. Rachel-Nüller

**Johannsteuer**

Schauspiel in 4 Akten von H. Siedermann

Im Sat. 2, 4 Ringstr. am Mühlentor

Karten zu 1.50, 0.80 u. 0.60 in der Musikalienhandlung E. Stock, Universitätsstr. 1, bei d. Amtswaltern 4, N.S.V. u. Abendkasse

**UFA**

**Alte Promenade**

Nur noch bis einschließt.

Donnerstag

Der große Varieté- und Revue-Film der Ufa



**Kora Terry**

mit **Marika Röck**

Dieser blendend ausgestattete Ufa-Film überrascht durch atemberaubende, künstlerische Darbietungen, durch wirbelnde Tänze, durch den Flair seiner szenischen Höhepunkte und durch den Schwung seiner Musik. Er zeigt nicht nur die glänzende Vorderseite des Artistenlebens, sondern enthüllt das ganze vibrierende Leben, die erregende Atmosphäre der internationalen Varietés, in der sich das abenteuerliche und geliebte Schicksal der schönen Schwesera Terry erfüllt.

Täglich: 2.00, 4.30, 7.30 Uhr.

Jugendliche nicht zugelassen.

Geschlossene Vorstellungen

Vorverkauf täglich 11-12 Uhr

**Stadttheater Halle**

Heute, Dienstag (Silvester), Anfang 14 1/2 Uhr, Ende 18 Uhr

**Götterweihen und Kojenoi**

Reisenschilderungen von Hermann Stiller.

Anfang 18 Uhr, Ende 21 Uhr

Dienstag, Samstatten haben keine Gültigkeit

**Die Siedemanns**

Operette von Johann Strauß

Mittwoch (Neujahr) Anfang 14 Uhr, Ende 16 Uhr:

**Götterweihen und Kojenoi**

Reisenschilderungen von H. Stiller

Anfang 18 Uhr, Ende 21 Uhr

**Die lustige Witwe**

Operette von Franz Lehár.

Donnerstag, Anfang 18 1/2 Uhr, Ende 20 1/2 Uhr

**Hänel und Gretel**

Märchenoper von Engelbert Humperdinck

**CAPITOL**

Lauchstädter Str. 1a

Heute, Silvester-Dienstag, am Neujahrstag und einschl. Donnerstag zum Jahresende die richtige Stimmung

mit **Ludwig Schmitz**

ida Wüst - Maria Paulier

loosel-sieber, Werner Stock

Hilde Schneider, M. Simson



**TROLI**

Magdeburger Straße 20

Ab heute bis Donnerstag unser Neujahr-Programm

**Das Gewehr über**

Der heitere Spielplan der deutschen Wehrmacht.

Kulturfilm - Wochenschau.

Jugendliche sind zugelassen.

Anfangszeit:

Neujahr: 10.30, 1.15, 3.10, 5.15, 7.30 Uhr

Werktag: 7 Uhr.

**Gasthaus Büschdorf**

Haltstraße Linie 9.

Heute ab 18 Uhr

**Gr. Silvesterfeier**

am Neujahrstag ab 16 Uhr

**Tanz.**

Ein Prof. Carl Froelich-Film vom Frühlingserwachen der Liebe, mit

**Heinrich George**

Albert Lieven - Sabine Peters

Marieluise Claudius

Peter Voß - Carsta Lück

Junge Menschen, besesselt und beflirtet von der ersten Liebessehnsucht, werden durch die alle Menschliche vaterländ. daher verzehrende Güte eines Mannes wieder dem wirklichen Leben zugeführt.

Jugendliche zugelassen!

Sonn- und Werk: 2.15 5.00 7.50

Heute letzter Tag:

Die Finanzen des Großherzogs

Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr

**Reifende Jugend**

Ein Prof. Carl Froelich-Film vom Frühlingserwachen der Liebe, mit

**Heinrich George**

Albert Lieven - Sabine Peters

Marieluise Claudius

Peter Voß - Carsta Lück

Junge Menschen, besesselt und beflirtet von der ersten Liebessehnsucht, werden durch die alle Menschliche vaterländ. daher verzehrende Güte eines Mannes wieder dem wirklichen Leben zugeführt.

Jugendliche zugelassen!

Sonn- und Werk: 2.15 5.00 7.50

Heute letzter Tag:

Die Finanzen des Großherzogs

Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr

Wir bitten unsere Leser und Freunde

in den Gaststätten, Kaffees und auf den Bahnhöfen stets ihre

**Saale-Zeitung**

das Abendblatt in Halle zu verlangen.

**Zum Faß**

Heute Silvesterfeier in der gemütlichen **Großgaststätte „Zum Faß“**

Am Neujahrsmorgen Frühshoppen-Konzert mit der beliebten **Damen-Affrikonskapelle**

**J. Reichel**

Inh. Peter Niesen

Am Riebeckplatz

Küche von Ruf und besorgflegte Getränke.

**Das Verlegenheitskind**

Ein lebensvoller Ausschnitt aus der besten Welt des lieblich-ästhetischen ist diese bezaubernde neue Welt, aus dem eine überaus schöne Lebensfreude an Strömung und an der - Liebe spricht!

Während d. Vorstellung kein Einlaß

Hauptfilm wird zuerst gezeigt.

Täglich 2.30 - 5.00 - 7.30

Jugendl. nicht zugelassen!

Am Neujahrstag, 12.15 Uhr

**Gr. Familien- und Jugendvorstellung**

Das Fest-Programm:

**Wilhelm Tell**

Das Freiheitsdrama eines Volkes und die neue Wochenschau

Sieben sie sich zu allen Vorstell. gute Plätze im Vorverkauf!

Allen unseren verehrten Besuchern wünschen wir ein glückliches neues Jahr!

Stimmung und Humor im **Hamburger Büfett**

Markt: 23

Morgen, Mittwoch, den 1. Januar

**Neujahrsbetrieb**

11-2 Uhr: Großes Frühshoppenkonzert

ausgeführt von der in Halle bestens bekannten Kapelle Ludwig Lohmüller.

**HOFJÄGER**

Gaststätten

Unterstraße 78, Hallesche Linie 6

Silvester und Neujahr ab 16 Uhr

**Tanzabend**

Allen meinen werlen Gästen, Freunden, Kollegen und Bekannten wünsche ich ein glückliches, neues Jahr!

Preiswert und vollkommen Sie sämtliche **UNTERZEUGE** und Strumpfwaren in dem ersten **„Neujahrsgesäß“**

**J. Schnee Markt.**

Gr. Steinstraße 54, Gegr. 1838.

**Neujahr 15 1/4 Uhr**

**Nachmittagskonzert**

des großen Zoo-Orchesters

Leitung Goora Haupt Eintritt zum Konzert frei

Vom 2. bis 15. Januar 1941 bleibt unser Geschäft wegen Inventur- und Abschlussarbeiten geschlossen!

**Arnold & Troitzsch**

Halle-S. / Telefon 27721

Schreibmaschine mit erh. u. versch. Max Schultz, Friedrichstr. 62

**Heiraten**

**Polizei-Überwachungsmeister**

Heutige Gräuelt. machte mit lieben. hübschen, jungen Mädchen, auch 2000 Tausend, bis Ende 20, eine glückliche Ehe einget. S. 103

**Treuherf., Meerane/Sa.**

Telefonische Einzelan- nnahme Nr. 274 31

**Friedrich Krämer**

Inhaber Kurt Lange

Spezialgeschäft

lebender Fische

Flußfische

Seeische

Fischerplan 3

Ruf 262 05

Mein Einzelhandelsgeschäft

**Leipziger Straße 69**

bleibt am 2., 3. u. 4. Januar wegen Inventurarbeiten geschlossen.

**Wilh. Heckert**

Eisenwarengroßhandlung

**Fensterchutz**

Anfertigung und Ausbesserung

Jalousie-Hänemann Halle, Dessauer Str. 5, Ruf: 23136

**Fensterstich eiber**

Zf. 100, 100, 100

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl

**Sitzmann**

Halle, Mauerstr. 7, abt. Eisen-, Stahl-, Holzwaren

**Deutsches Berufserziehungswert**

Gustav-Nachtigal-Str.11 Ruf 219 89, 219 93

führt

**Lehrgemeinschaften für alle Berufsgruppen durch**



Der Führer der SA-Gruppe Mitte

Unsere ersten Gedanken im beginnenden Kampfsjahr 1941 gelten dem Führer und Großdeutschen...

Großdeutsche gemeint. Mit diesem Gebilde beginnt wir das neue Jahr.

Der Führer der SA-Gruppe Mitte ist Dr. Zimmermann.

SS-Führer und -Männer!

SS-Übergruppenführer von Borsich erfüllt folgenden Aufruf: Das alte Jahr geht zu Ende...

Das NSKK am Jahresende

NSKK-Gruppenführer Dr. Zimmermann erfüllt folgenden Aufruf: NSKK-Männer, Kameraden! Die Jahresende naht zum zweitenmal im Kampf um Großdeutschland heran...

NSKK-Führer und Kameraden, die bisher an der Spitze und in der Heimat ihre Pflicht erfüllt haben...

Un das NSKK

NSKK-Übergruppenführer Schade, Führer der Motorengruppen Dresden und Leipzig, erfüllt folgenden Aufruf:

Wieder geht ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu, und wenn dann die Gloden des Jahreswechsels künden, blüht das ganze deutsche Volk mit unermüdetem Eifer...

So wie das NSKK-Fahrerkorps nach dem Willen des Führers in Friedenszeiten die Aufgaben des Kraftfahrzeugführers im neuen Deutschland zu lösen...

mit ihrem ehernen Rang dieses Jahr den großen Bedeutung befehlen, den letzten und gerechten Frieden einläuten...

Geil Hitler! (NSKK) Schade, NSKK-Übergruppenführer, Führer der Motorengruppen Dresden und Leipzig

Sport

Europameisterschaft im Federgewicht

Die Ausübung des "Status quo" im Doping durch die IAAF bei der erwarteten Beteiligung in Bezug auf internationale Kampfergebnisse...

10 Leistungsmedaljen des NSKK an Sportler des Bezirkes Jahn

Das Reichsamt für Leichtathletik verteilte im Februarjahr 1940 an NSKK-Mitglieder des Sportbezirkes 10 Leistungsmedaljen...

Glückliches 1941! \* Gummi-Bieder

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Erdbeeren', 'Kartoffeln', 'Zucker', etc.

Wirtschaftsteil

Berliner Börse

Die feinsten Werte im alten Jahr haben einen freundlichen Verlauf. Die Kursbewegung war fast allgemein nach oben gerichtet...

Table with multiple columns listing stock market data for Berlin, including various indices and company shares.

Table with multiple columns listing stock market data for other regions, including Hamburg, Frankfurt, and Leipzig.

Table with multiple columns listing stock market data for various commodities and currencies.

Mitteldeutsche Börse

Table with multiple columns listing stock market data for the Mitteldeutsche Börse.

Amlicke Bekanntheitsnahmen

Die Zermie zur Abgabe der Bescheidnisse ist unbedingt einzuhalten: eine Antragsänderung durch nachträgliche Hinzufügung der Bescheidnisse ist unzulässig...

Industrie-Aktion

Die Industrie-Aktion ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Wirtschaft. Die Teilnehmer haben die nach Prüfung zurückgehaltene erste Ausfertigung der Empfangsbescheinigung sorgfältig aufzubewahren...

Deutsches Berufszulassungswerk

Das Deutsche Berufszulassungswerk ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Wirtschaft. Die Teilnehmer haben die nach Prüfung zurückgehaltene erste Ausfertigung der Empfangsbescheinigung sorgfältig aufzubewahren...



# Mächte der neuen Ordnung

Jahresrückblicke unserer Berichterstatter in den Deutschland verbündeten und befreundeten Nationen

## Italiens Einsatz für das neue Europa

(v.H.) Rom, 30. Dezember.

Das faschistische Italien steht an der Jahreswende des ersten italienischen Kriegsjahres 1940/41 mitten in dem großen geschichtlichen Kampf, den das deutsche und das italienische Volk heute um den ihnen von der Geschichte zugewiesenen Lebensraum und um die Befreiung eines neuen, gefunden, dauerhaftesten Lebens und der von den plutokratischen Weltmächten zu führen gemauerten worden sind. Das italienische Volk hat mit dem Eintritt in den Krieg an der Seite Deutschlands die ihm in diesem Kampf zugewiesenen in vollem Maße auf sich genommen. Als Mussolini am 10. Juni von dem historischen Balkon des Palazzo Venezia den Kriegseintritt Italiens verkündete, begann eine neue Phase des europäischen Krieges.

### Zahlreiche neue Fronten

Italien hat in diesen ersten sieben Monaten des Krieges im Rahmen der deutschen Kriegsführung die wichtigsten militärischen Ziele des Kampfes gegen die britische Weltmacht mit vollem Einsatz aller vorhandenen Kräfte aufgenommen. Während Deutschland den entscheidenden Angriff gegen das Ozean- und britische Weltreich führt, richtet sich der italienische Angriff gegen die vitalsten Positionen des britischen Weltreiches in dem weit ausgedehnten Mittelmeer und gegen die strategisch entscheidenden Punkte des britischen Kolonialreiches in Afrika. Italien hat vom ersten Tage des Kriegseintritts Großbritanniens an in der Luft an zahlreichen neuen Fronten zu führen. Es handelt sich hierbei um weite britische Herrschaftsgebiete, die zum Teil noch niemals in der Geschichte einer ernsten Bedrohung ausgesetzt waren.

Die britische Kriegsführung hat in den letzten Monaten sich in erster Linie die Aufgabe gestellt, die für die britische Weltmacht lebenswichtigen Positionen im Sueskanal und Ägypten zu sichern. Von der Beherrschung Ägyptens und des Sueskanals hängt heute noch wie vor in entscheidendem Maße die Sicherheit des letzten zusammenhängenden westlichen Gebiets des britischen Kolonialreiches ab. Großbritannien hat daher seit dem italienischen Kriegseintritt alle seine Kräfte darauf gerichtet, die Positionen in Ägypten und am Sueskanal auszubauen und zu sichern. Ägypten ist in ein großes Militärlager verwandelt worden. Die 1936 der ägyptischen Regierung garantierte Unabhängigkeit ist nur noch ein leeres Schein. Die britische Flotte wurde von den Engländern mehrfach in der letzten Zeit verdrängt, die britische Luftwaffe in Ägypten auf den höchstgradigen Leistungsfähigkeit gebracht und die britische Ägyptenarmee durch den Zugang von Kolonialtruppen verdrängender Art ausgebaut.

### Italienische Erfolge

Großbritannien hatte bis dahin allen Grund weitreichende Anstrengungen zur Verteidigung der vitalsten britischen Positionen im Mittelmeer zu treffen. In diesen ersten sieben Monaten des Krieges lag die Initiative allein auf italienischer Seite. Initiator, Führer und Vollzieher des größten Erfolges die gewaltigen Seelager, die England in Ostafrika angelegt hatte, bombardiert. Der Hafen von Alexandria wurde wiederholt von italienischen Flugzeugen mit Bomben schweren Artillerie besetzt. Die britische Mittelmeerflotte hat durch unzählige Male schwerste, vernichtenden italienischen Bombenangriffen ausgesetzt gewesen. Die italienische Luftwaffe hat nach den bisherigen italienischen Schätzungen in diesen ersten sieben Monaten etwa 700 englische Flugzeuge vernichtet.

Die gleiche hervorragende Aktivität zeigte die italienische Flotte. Trotz der Überlegenheit der britischen Mittelmeerflotte hat die junge von Mussolini geführte Flotte den britischen Seestreitkräften im Mittelmeer schwere Verluste zugefügt und hat in zahlreichen westlichen englischen Kreuzer, Torpedobote, U-Boote und Handelsdampfer vernichtet. Vor allem aber konnte sich die italienische Flotte die Verdrängung der britischen Kreuzer im Mittelmeer in volstem Maße sichern und ungehindert die Verbindung zwischen dem Mittelmeer und den nordafrikanischen Küsten aufrechterhalten. Der englischen Flotte ist es trotz vereinzelter Durchbrüche bisher in keiner Weise gelungen, die für Großbritannien lebenswichtige, vornehmlich niemals bedrohte Seeverbindung durch das Mittelmeer von Gibraltar nach Alexandria aufrechtzuerhalten. Eine ungeschwächte britische Seeherrschaft im Mittelmeer besteht heute nicht mehr! Großbritannien ist von der italienischen Flotte abgeschnitten worden, für die Transporte nach Ägypten den weiten, äußerst kostspieligen Umweg über Südafrika zu wachen. In dem Kampf Italien heute gegen die britische Weltmacht auf afrikanischen Boden an drei Fronten: der libysch-ägyptischen Grenze, im Britischen Sudan und in der englischen Kolonie Kenia.

## Das Kriegsjahr 1940



Italienische Truppen haben heute im Sudan und in Kenia auf britischem Boden. In einem einzigen gemaltigen Vorstoß von unerreicht Kühnheit und Schnelligkeit gelang es im September den in Äthiopien stationierten italienischen Truppen, unter Führung des jungen Herzogs von Aosta, Britisch-Somaliland zu erobern, die britischen Truppen aus dieser östlich vorgeschobenen Position Großbritannien endgültig zu verdrängen und das italienische Kolonialreich weit nach Osten bis an den Golf von Aden vorzuschieben. In Kenia sind italienische Truppen über hundert Kilometer bis das britische Hoheitsgebiet eingedrungen. An der Sudan-Front operieren italienische Streitkräfte auf dem Boden des englischen Herrschaftsgebietes.

Großbritannien ist jetzt zum Gegenangriff übergegangen. Es war von vornherein klar, daß dieser Krieg wie jedes große Ringen nicht ohne Rückschlüsse und schwere Opfer bestehen konnte. Ein Krieg ist kein Abkommen auf fortgesetzte Siegesmeldungen, schrieb Garibaldi vor einigen Tagen im „Giornale d'Italia“. Das faschistische Italien ist sich voll bewußt, in diesem

gemaltigen Kampf einem Gegner gegenüberzutreten, der über große Meeresverfügung und zu einem stärksten Kräfteeinheit fähig ist. Die Fähigkeit und Entschlossenheit der Engländer zur Verteidigung der eroberten Positionen und die materialmäßigste Leistungsfähigkeit der britischen Ägyptenarmee ist hier niemals unterbrochen worden. Der Faschismus ist heute stolz, den Kampf gegen das größte Weltreich führen zu können. Die Gegenoffensive Großbritanniens ist heute an zwei Fronten in vollem Gange. Auf Anweisung von London hat Griechenland mit bedeutender britischer Unterstützung an der albanisch-griechischen Front den Kampf gegen Italien aufgenommen. An der libyschen Front ist die gesamte Ägyptenarmee unter dem Kommando des Generals Basell zum Angriff gegen die in den ersten Kriegsmontaten von Italien eroberten Positionen an der nordafrikanischen Küste übergegangen. Die britische Mittelmeerflotte und Luftwaffe ist in diesem Kampf in vollem Maße eingesetzt worden. Die Engländer haben Ägypten besetzt und sich damit eine neue strategische Position im östlichen Mittelmeer gesichert.

## Die Kämpfe in Nordafrika

Über das Ziel und den Zweck dieser großen britischen Entlastungs-offensive besteht heute kein Zweifel. Die verwerfliche, hoffnungslose Lage des britischen Mittelmeeres zwingt die britische Kriegsführung, unter allen Umständen eine Entlastung herbeizuführen. Durch den Frontalangriff auf die Grazia-Armee soll Großbritannien seine schwer bedrohten vitalen Positionen im östlichen Mittelmeer mindestens teilweise von dem italienischen Druck zu befreien, die mehrauflebende zabiologische Freiheitsbewegung durch partielle militärische Erfolge zur Ruhe zu bringen, das Mittelmeer zu entlasten und das in der ganzen Welt gedrückte Ansehen der britischen Weltmacht wiederherzustellen. Vor allem aber gilt es für Großbritannien, die verwerflichen Hilfeleistungen an die amerikanische Adresse um finanzielle und materialmäßige Unterstützung durch noch total begrenzte militärische Erfolge zu sichern, um schonend geworden amerikanische Kreise abzuwehren zu wollen, daß Großbritannien trotz der vernichtenden Schläge der deutschen Luftwaffe, trotz der katastrophalen Verluste an Handstößen und trotz der unaufhaltsam fortschreitenden

Verstärkung des gesamten englischen Kriegspotentials noch nicht am Boden liegt und zur Weiterführung des Krieges fähig ist. Die ganze Wucht der im Mittelmeer verfügbaren Kräfte Großbritanniens ist jetzt in den schwersten Kämpfen auf nordafrikanischen Boden gegen Italien eingesetzt worden. Das dieser Kampf an der libysch-ägyptischen Front äußerst hart und blutig ist und auch noch weiter eintreten wird, und daß größte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der italienischen Kriegsführung und der italienischen Truppen gestellt werden, darüber besteht hier kein Zweifel. Aber das faschistische Italien weiß, daß es sich auch in den Kämpfen in Ägypten an den Kampf gegen die britische Weltmacht beteiligt, und daß dieser Kampf nur mit dem endgültigen und vollständigen Sieg enden kann. Das italienische Volk sieht heute geschlossener denn je hinter seinem Duce und ist zu einer äußersten Anspannung aller Kräfte bereit. An der inneren Front fördert die planmäßige Zusammenfassung aller Kräfte, die systematische Ausnutzung und Verteilung der vorhandenen Lebensmittel und Rohstoffe weiter fort.

## Sotschuwstwujustschi

(N) Moskau, 30. Dezember.

Es ist nur eine kleine ungeschätzbare Nachricht, die vor kurzem in Moskau bekannt wurde und die vielleicht deshalb nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit auch im weitläufigen Ausland fand, weil sie nicht von der Regierungseite, sondern nur vom sowjetrussischen Staatsverlag herfuhr. Dennoch sollte sie nicht gering zu sein, um auch von jenen vernachlässigt zu werden, die noch heute auf die deutsch-russische Erklärung oder den deutsch-russischen Vertrag der Zusammenarbeit, die die erste Auflage der „Gedanken und Erinnerungen“ Wisnarski, die bekanntlich erst im Herbst im Moskauer erschienen waren, in bemerkenswert kurzer Zeit abgesetzt wurde. Der Staatsvertrag wird nun, um das politische Interesse an der seit über ein Jahr lang eingetragenen Neuorientierung der sowjetrussischen Außenpolitik betriebligen zu können, binnen kürzester weitere Auflagen folgen lassen.

### Ein wichtiger Satz

Diese Nachricht kennzeichnet die tiefe Verwurzelung der Stellung der Sowjetunion zur neuen Ordnung in Europa und insbesondere seines Verhältnisses zu Deutschland als der führenden Macht des europäischen Kontinents. Der Satz, mit dem der deutsche Reichsaussenminister von Ribbentrop das Verhältnis der beiden Reiche und Völker zueinander bezeichnete, daß es nämlich Deutschland und Rußland „früher immer sehr eng zueinander gewesen sei, wenn sie Freunde waren, aber nie, wenn sie Feinde waren“, dieser Satz ist tief in das Bewußtsein des Russen eingedrungen. Er bedeutet für ihn die einfache Anerkennung, daß Deutschland an den Grundlagen der Völkerverständigung zurückgekehrt ist, und er bezeugt darin das deutsche Eingeständnis, daß die Zeit des prinzipiellen Niedergangs mit dem Westen, das vom Zwischenreich betrieben wurde, für immer vorbei ist. Dem damit trifft Deutschland auf verständnisvolle Reaktionen der politischen Volksfronten Ägyptens, das durch die Völkerbundspolitik Litwinows nur Enttäuschungen, Mißerfolge und Niederlagen eingestimmt hat.

### Dank Deutschland

Wäre man dagegen die Ereignisse im letzten entscheidenden Abschnitt des europäischen Geschickes, insbesondere auch im abgeklungenen Jahr 1940, Revue passieren, so hat auch Ausland eine derart bemerkenswerte Reihe von großen außerpolitischen Erfolgen zu verzeichnen, daß alle sowjetrussischen Vorkriegs- und Kriegsjahre höchste Anerkennung für die Stellung des russischen Reiches und seine Zukunft im klaren sind. Man muß in der russischen Geschichte schon sehr weit zurückblättern, wenn man auf ähnliche hervorzuhebende Ereignisse hoffen will. Da sind die erfolglosen Auseinandersetzungen mit Polen und Litauen, die zu einer Befreiung der Sowjetunion im Nordwesten und Westen des russischen Reiches und zu einer Befreiung seiner Stellung geführt haben, die Anerkennung des Sowjetreiches und der britischen Provinzen, die erreicht wurde, ohne einen Schwerförmigkeit zu führen, die fortschreitende Normalisierung des Verhältnisses zu Japan und der Ausbau der Beziehungen zu Italien, vor allem aber die Herstellung einer ebenen Zusammenarbeit zwischen Rußland und Deutschland, deren Wert für jeden Russen so evident ist, daß darüber kein Wort mehr verloren wird. Auch das neue Ausland hat — und vor allem Deutschland — erst heute Verhältnisse überwunden und damit die schwersten Folgen des frühbarbaren Zusammenbruchs nach dem Weltkriege beseitigt!

Die Erkenntnis der Tatsache, daß dies im Zusammenwirken mit dem Deutschen Reich ermöglicht wurde, ist grundlegend bestimmend für die freundschaftliche Stellung Sowjetrußlands zu den Mächten der europäischen Neuordnung. Im Rußland gibt es einen aus dem Bereiche der innenpolitischen Auseinandersetzungen heraus entfallenden Ansturm, der heute im Moskauer Ausland die wichtigste Interessen der Russen einen festen Platz einnimmt und die Stellung fest bezeichnet, der zwar nicht aktiv an den Kämpfen beteiligt ist, diese aber mit politischem Interesse verfolgt und im Innern mit den Stellungen des Kampfes unparteilich. Er heißt „Sowjetrußland“, gleich mitempfindend, die Anstrengungen teilend. Will man die Stellung Rußlands zu den Mächten der neuen Ordnung in Europa kennzeichnen, so kann man es nicht besser tun, als daß man auf sie diesen russischen Begriff anwendet. Deutschland führt den Krieg gegen England — Rußland steht neben Deutschland! Deutschland und Rußland sind wieder Raubgarn geworden und haben Freundschaft geschlossen. Deutschland und Japan haben sich einig über die neue Ordnung in Ostasien getroffen. Deutschland und Japan haben sich einig über die neue Ordnung in Ostasien getroffen. Deutschland und Japan haben sich einig über die neue Ordnung in Ostasien getroffen.

Rußland ist formell neutral — aber wie ist sein Verhältnis zu den Kriegführenden?

# Erste Erkenntnisse in Jugoslawien

(Dr. G.) Belgrad, 30. Dezember.

Es hat sich gegenüber der englischen Seite deutlich gezeigt, daß im verflochtenen Netz der Beziehungen, das sich als einmaligen der Welt festgesetzt wurde. Man hat London von höchster Regierungsstelle in Moskau befragt, ob England sich freiwillig zurückziehen würde, wenn sich nicht immer von neuem politische Methoden beibringen, die gegen die Interessen der Sowjetunion gerichtet waren. Stalin selbst hat davor gewarnt, auf die Krisis Englands einzugehen, weil dies die Kohärenz aus dem Feuer lösen könnte. Englands Vorkämpfer in Moskau wird von den wichtigsten Beziehungen der russischen Regierung nicht in Kenntnis gesetzt, seine Anwesenheit wird einfach ignoriert, seine Briefe werden zurückgewiesen und sein Land wird in der Presse mit Hohn und Spott überhäuft.

Die Stellung Jugoslawiens im europäischen Kräftefeld stand seit mehreren Jahren im großen und ganzen fest. Jugoslawien hatte freiwillig die Aufgabe übernommen, ein Faktor der Ordnung und des Ausgleichs im Mitteleuropäischen Raum zu sein. Die Belgrader Diplomatie bemühte sich ständig, beste Beziehungen in erster Linie mit allen Nachbarstaaten herzustellen. Das Verhältnis Jugoslawiens zum Großbritannischen Reich war auch im Jahr 1940 im allgemeinen gut. Es sollte natürlich nicht an gelegentlichen Erbitterungen und Mißverständnissen, die in erster Linie durch Exterritorien der westeuropäischen „Freunde“ verursacht wurden. Jugoslawien bemüht gegenüber Deutschland seit Juli mindestens, also nach dem Zusammenbruch Frankreichs und dem Kriegseintritt Italiens, eine möglichst freie und offene, freundschaftliche Beziehung zum Reich aufrecht zu erhalten. Dies kam auch in der Erklärung zum Ausdruck, welche die jugoslawische Regierung am 26. August 1940 hinsichtlich des ersten Jahresabstammes des serbisch-französischen Abkommens auf ihrer Sitzung in Karanagrad.

### Und das letzte Bekenntnis?

Die deutsch-jugoslawische Unterdrückung bei der Rückführung der Verbannten und Tobradische-Deutschen, sowie die der deutschen Volkstruppe bei dieser Gelegenheit getätigten Entlassungsmaßnahmen sind Beweis dafür, daß man es in Belgrad ernst hat mit dem guten Verhältnis zu Berlin und nicht auch und bewußt ist, welche Bedeutung ein solches gutes Einvernehmen für Jugoslawien bei der Neuordnung Europas hat. Auch nach gleichem Ablauf des letzten Bekenntnis zu dieser von den Westmächten in Angriff genommene Arbeit, Bemerkungen verschiedenster Art sind bisher noch nicht übernommen worden. Wenn auch schon die nächste Angelegenheit ein Durchbruch der allseitig einseitig bei den breiten Volksschichten noch nicht vorbereitet ist.

Das italienisch-jugoslawische Verhältnis scheint sich gegenüber dem verhältnis-

nismäßig weit auf gleicher Temperaturhöhe mit dem deutsch-jugoslawischen Verhältnis durch einen rascheren Wechsel der Wärme- und Kältegrade aus, was natürlich schon durch das Temperament beider Nationen bedingt ist. Es kam im Laufe des Jahres 1940 mehrfach zu herben Freundschaftsbeziehungen der beiden Völker, jedoch auch gelegentlich zu bedeutenden Verzögerungen, die meist durch Mißverständnisse, Verfassungen unterer Organe oder aber durch übermäßige Spannung einzelner Zeitungsartikel entstanden waren. Die Grundlinie der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rom und Belgrad ist klar. Sie beruht auf der im Freundschafts- und Nichtangriffsabkommen vom 25. März 1927 niedergelegten Grundlagen des beiderseitigen Verständnisses, wobei Jugoslawien auch die italienische Einflussphäre auf dem Balkan weitgehend berücksichtigt.

### Das Verhältnis zu Ungarn

Dies zeigte sich vor allem bei Ausbruch des italienisch-griechischen Konflikts, wo Jugoslawien eine anerkanntermaßen lokale Haltung gegenüber Italien einnahm und keinerlei alles tat, um diesen Konflikt zu lokalisieren. Selbstverständlich wurde dies auch von italienischer Seite anerkannt, so daß gerade diese kriegerische Auseinandersetzung an der Südgrenze Jugoslawiens, des Balkans gegenüber Italien, ein Beispiel der italienisch-jugoslawischen Beziehungen ausmündlich veranschaulicht worden war, sich für die weitere Zusammenarbeit zwischen Belgrad und Rom gestalten konnte. Darüber hinaus ist das Verhältnis zwischen den wichtigsten Handelspartnern Jugoslawiens.

Außerordentlich häufig gestaltete sich schließlich in der letzten Zeit das Verhältnis Jugoslawiens zu Ungarn. Ähnlich dürfte, verschiedenen impolitischen Abfassungen sowie den Ziffern bei Beziehungen gegenüber Italien, vor allem, das Verhältnis zu Ungarn, das die kleineren Staaten unter den jetzigen Umständen in Europa an sich nicht mehr viel mitzureden haben und deswegen, um ihre

Bedeutung zu erhöhen und einen gewissen Einfluß zu erzielen, sich am besten auf menschlichen sollten. Die Frage ist dabei nur, wo der Anstoß erfolgen soll. Die amtlichen Kreise Ungarns und Jugoslawiens sind sich darüber klar, daß die nur im Rahmen der von Adolf Hitler im Rom im Angriff genommener Organisation Europas eine prohibitive Rolle zu spielen erhalten. Evident dürfte bei dieser neuerlandenen Freundschaft zwischen Belgrad und Budapest, die in der ersten Dezemberhälfte dokumentiert werden können ist, die gemeinsame Ablehnung gegen das neue rumänische Regime von Einfluß gemein sein. Jugoslawien hat noch nicht den richtigen Kontakt zu General Antonescu im der Verhandlungen gefunden, wobei allerdings auch mitteilen mag, daß die maßgebenden Politiker des Carol-Regimes im Rahmen der Kleinen Entente, sowie der Balkanenteite mit den jugoslawischen politischen Kreisen enge Beziehungen unterhalten können.

Das Verhältnis Jugoslawiens zu Bulgarien ist recht weiterhin im Zeichen des am 24. Januar 1937 geschlossenen „Abkommens der ewigen Freundschaft“. Auch im Laufe des Jahres 1940 konnte man nur unzufrieden Reben, Unzufriedenheiten und Ärgernisse auf beiden Seiten die Forderung hören, daß diese von einem bulgarischen Politiker mit „einer Minute ohne Wasser und ohne Blumen“ gereinigte diplomatische Form mit wirklichem Leben erfüllt werden müsse. Es ist jedoch bisher nicht dazu gekommen, da immer wieder von inneren und äußeren Feinden einer solchen engen und weitreichenden Zusammenarbeit zwischen den beiden verbündeten Staaten Hindernisse und Sperrriegel errichtet wurden.

### Belgrad und Athen

Das schließlich griechisch-jugoslawische Verhältnis, so ist auch hier das Verhalten Belgrads stets äußerst korrekt gewesen. Man hat in Belgrad bedauert, daß der südländische Nachbarstaat von England in ein kriegerisches Abenteuer verwickelt wurde und bedauert noch mehr, daß durch die ungesetzliche Zerstörung im jugoslawischen Hinterland, eine wirkliche Freundschaft zwischen Jugoslawien und Griechenland es aber nie gegeben, da man vor allem auf serbischer Seite nicht vergessen hat, daß die ganzen von Slawen besetzten Gebiete, die als ein nationales einschließlich Saloniki von den Griechen mit grauenhaften Methoden zu „präzifizieren“ verurteilt wurden. Es heißt auch heute mehr denn je für jeden nationalbewußten Jugoslawen, daß die Zerstörung der Endpunkt der Morava-Donau-Ebene, nämlich Saloniki in jugoslawischen Besitz kommen muß. Gleichgültig aber weiß man heute in Belgrad, daß dies nur mit Hilfe und Zustimmung der Westmächte möglich ist. Denn wenn man noch nicht hinterströmen alle die daraus ergebenden Folgen zu stehen.

Durch diese Bemerkung werden die ganzen Beziehungen Jugoslawiens zu seinen Nachbarn bestimmt. Ein Belgrader Politiker hat ein solches Verhalten dieser „Egare mit einem Namen“ verurteilt, man sich zum Nachbarn umsetzen hat und auch schwimmen kann, schon auf dem Sprungfeld steht, aber immer wieder vor dem Abbruch zurückzudenken, selbst wenn er schon zum Wuppigen angeregt hat...

### Wenn man mit sich selbst telephoniert

In Mailand haben eines Abends einige Herren in der Wohnung ihres Freundes zusammen und feierten den neuen Jahrespropheten, der eben angelegt war. Es war schon spät, als den neuen Telephonbesitzer die Lust anwandte, seinen Apparat auszuprobieren, er er wollte nicht recht, was anzusehen werden sollte. Da wandte er sich an einen seiner Gäste, einen Buchhalter, und forderte ihn auf, er möchte in seiner Wohnung anrufen. „Bei mir ist niemand in der Wohnung“, sagte dieser, „meine Frau ist mit dem Mädchen verreist, und ich habe nicht einmal einen Hund, der bellen könnte.“ „Schadet nichts, man hört doch wenigstens, welchen Ton dein Apparat gibt, und das genügt ja...“

Auch die andern redeten dem Buchhalter an, so daß dieser schließlich an den Fernsprecher ging und seine Nummer wählte. Dreimal hörte man deutlich das Räk-Räk, dann aber wurde der Hörer abgenommen, und eine Stimme sagte: „Hallo!“ Der Buchhalter fand ganz entzweielt da. Eine Männerstimme in seiner Wohnung? In dieser Wohnung? Was für ein neuer Freund? „Hört nicht die Wohnung des Buchhalters?“ „Freilich.“ „Und wer sind Sie?“ „Ich bin der Buchhalter persönlich.“ „Sie? Sie sind ja verdammt! Ich bin der Buchhalter?“ „Ich bin wirklich! Das ist aber schon, das Sie mir das gelobt haben.“ „Noch ein lautes Räk-Räk, dann wird der Hörer angehängt.“

Dem Buchhalter ist nicht zum Lachen zumute. Er sitzt in ein Auto, ohne daß er es einmal erkannt hat, warum er so eilig davonfährt, und fährt zu seinem Haus. Die Tür zu seiner Wohnung steht offen, die Möbel sind zerbrochen und alles, was irgend einen Wert hatte, ist verschwunden. Auf dem Tisch aber liegt ein Brief: „Guten Dank, mein Herr, daß Sie mich rechtzeitig benachrichtigt haben. Das Telefon ist noch eine schöne Erfindung... Ihr sehr ergebener - Gindischer.“

Ein Name war der Unterfisch nicht hinangefügt, so daß die Polizei, die nun zu Hilfe gerufen wurde, einige Mische haben wird, den Fernsprecher zu finden.

# 1940 - Japans entscheidendes Jahr

(S.) Tokio, 30. Dezember.

Unter dem Druck Englands und der USA hat sich Japan von einem parlamentarisch regierten Staat nach angelsächsischem Muster in diesem Jahr zu einer autoritären Monarchie umgewandelt. Die letzten beiden, lange angeknüpft und sorgfältig vorbereitet, vollzog sich äußerlich durch die Ernennung des fähigen Konoge zum Ministerpräsidenten im Juli an Stelle des Interimspräsidenten Nonaka. Die alten Parteien der Samurai und der Aristokratie sind auf und nach einem liberalistischen Zwischenstadium von mehreren Jahrzehnten hatte die Welt-Periode, die 1868 begann, Japan westlichen Ideen zugänglich machte, aber das Land auch mit dem Ungeheuren des Kapitalismus der sozialistischen, die sozialistischen Handwerker und aller schlimmsten Folgen segnete, ihr Ende gefunden und war durch die sog. „Shōwa-Restauration“ ersetzt worden. Shōwa, das bedeutet „glänzende Eintracht“ und Abbildung aller menschlichen Güter, und die Erfüllung der Aufgaben, die h. den autoritären, halb religiösen Weg des Kaisers.

### Ein neuer japanischer Typ

Die rund 250 patriotischen Vereine, die „Kaiservereine“ und die Jungmännerverbände, die aktiven Einheiten des Sees und die etwa 2 Millionen aktiven Soldaten, die von einem fanatischen Glauben an die Zukunft Japans erfüllt ist, haben diese „neue Struktur“ vorbereitet. Für Konoge ist nicht der Vertrauensmann dieser Gruppen, sondern mehr: er ist Soldat des Tenno, des Kaisers. Aber alle diese Gruppen haben sich jetzt geeint und den Weg des Tenno beschritten. Innerwirtschaftlich und kulturell ist dieser, man könnte sagen: „Kaiser-Sozialismus“ im schroffen Gegensatz zu den Formen, die Japan dem Westen abgekauft hatte, geradezu revolutionär. In neuer japanischer Typ ist in schneller Entwicklung begriffen, und zwar wird die ganze Erziehung, auch des Erwachsenen, unter der neuen Parole „Shintaisei“ zusammengefaßt.

### „Shintaisei“

„Shintaisei“, sagte der neue Justizminister Kagami, ist eigentlich so vague wie das Schlagwort des japanischen Reichsgründers, des Kaisers Jimmu, der vor 2600 Jahren die Straße von Shimonoseki überfuhr. Das Schlagwort dieses als göttlich angesehenen Gründers des Kaiserhauses und Sohnes der Sonne war Hako Ichi. Das bedeutet eigentlich „Hut über dem Kopf“. Japan war die Grundlage der Ethik des Staates gelegt, obgleich man sich 2000 Jahre lang über die eigentliche Bedeutung dieses Wortes freit. Das Wort „Shintaisei“ bedeutet also eigentlich „Neues Gebäude“, oder wichtiger ist, was es praktisch macht. Der Japaner ist ein Mann, der weder der Scham gegenüber dem Fremden (auch den altjapanischen), fremde Kleidungs- und Schmuckgegenstände sollen einpausen helfen, damit „Kodo“, der Weg des Kaisers, vollendet werde. Und mit einer jeden Kaiseropfer übertragenden Eintracht hat

das japanische Volk die Konsequenzen gezogen und sich innerhalb weniger Monate der strengsten Einseitigkeit und Vorgehens unterworfen. Die Japaner denken vor allem haben die Parole des „Shintaisei“ ergriffen, und sogar die bisher zum japanischen Lebensstil gehörenden Geistes sind bis auf wenige Nebenbelieve verschwunden und haben sich praktisch als nicht angesehen. In Japan wird das als Zeichen einer neuen und höheren Ethik angesehen.

Diese Revolutionierung aller Lebensverhältnisse des Japaners kam sofort in der „Yūnō“ und Außenpolitik zum Ausdruck. Am 11. November wurde das 200jährige Bestehen des Kaiserhauses glänzend gefeiert, und zwar unter Teilnahme des erneuerten japanischen Volkes, das seinen Tenno göttlich verehrt. Der Tenno, seit 1926 Hirohito, hat an jenem Tage die religiöse Verehrung seines Volkes und seinen Willen, ihm zu folgen, entgegengenommen. Abgehen von dem militärischen und dem Europäer unerkennlichen Charakter dieser Feiern aber kann ihre Bedeutung wohl dahin umschreiben: die ganze japanische Nation, die bisher nur aus dem Vornehmen und dem kaiserlich-englischen Großkapitalisten entzogen und sich dem „Kaiserjohannis“ im Namen der schwer leidenden Bauernschaft verpflichtet, d. h. das ganze Volk ist

# Der Beitritt zum Dreimächtepakt

Japans Beitritt zum Dreimächtepakt vom 27. September 1940 in Berlin war die Kampfanlage des neuen Japan gegen die Einmischungspläne der anglo-amerikanischen Weltmächte. Der Berliner Reichshaus erklärte damals, das Ziel des Berliner Paktes sei die Aufrichtung eines Weltfriedens, der die Gerechtigkeit zum Kern hat. Die unverhohlene Politik der Japaner, die in den letzten Jahren durch amerikanische Produkte nach Japan verboten, sondern offiziell Schlangengift mit wirtschaftlichen Mitteln war eine direkte feindliche Maßnahme wirtschaftliche und politische Druckmittel aber haben Japan nur in dem Willen bekräftigt, den Führungsanspruch über den großasiatischen Raum praktisch zu verwirklichen.

Die Regierung der Nationalisten unter Wangtschingwei in Nanking wurde daher von Tokio anerkannt, und Japan verpflichtete sich, zwei Jahre nach Einstellung der Feindseligkeiten das besetzte China zu einem mit unsigen alles zu tun, um das neue China zu ermöglichen. Zwei Verträge dieser politischen Natur wurden in der japanischen Außenminister Matsuwa nach, eine Kriegserklärung der USA an Deutschland wurde automatisch die Bedingungen des Berliner Dreierpaktes auslösen,

zur bauerlichen Einfachheit anrückt geteilt und lebt den Materialismus ab.

Im Namen dieser Ethosgeist werden nun die Forderungen auch für die japanische Außenpolitik gezogen. Das von oben geleitete Volk sieht seit 1937 nicht nur im Kampf mit Chiangkai-shek, sondern im sein Kampf, die Welt um zu übernehmen. Dieser Führungsanspruch wird aus dem „Kodo“ entnommen. Er wird bekämpft durch die Briten und die Nordamerikaner, die Chiangkai-shek stützen, um ihre kapitalistische Ausbeutung, und Verteilungspolitik im Fernen Osten aufrecht zu erhalten. Die einzelnen Etappen dieses Kampfes und die allmähliche Durchdringung der vorigen Großmachstellung der Anglo-Amerika in Fernost durch Japan bringen hier nicht mehr erörtert zu werden. In Japan selbst war bisher eine gewisse Unklarheit dadurch hervorgerufen worden, daß das moderne Finanzkapital den Weg des Kaisers kreuzte und indirekt oder direkt die Politik des Tenno kritisierte und damit den Anglo-Amerikanern die Karten lag. Der Einfluß des Mamonismus und des Parlamentes ist aber in Japan jetzt gesunken und die Kaiseridee ist heute auch höchste geehrt worden.

wonach die Faktuntergeordnet verpflichtet ist, sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mächten gegenständig zu unterhalten, falls einer der drei Mächte von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder in den chinesischn-japanischen Konflikt verwickelt ist. Diese dürfte und selbstverständliche Feststellung hat in den USA allerlei Mißverständnisse gerufen.

Das Jahr 1940 ist also auch für Japan entscheidend gewesen. Es ist jetzt in der Front der Welt, die die Welt neu ordnen und von der völkischen Autokratie Herrschaft ermöglicht befreiten wollen.

### W.C.'s Silvesterbowl



Zeichnung: Hans Busch, Silber und Gläser





# Die strategische Lage für 1941

## Jahreswende im Vorschatten des Endsieges / Ein Ueberblick über den Stand des Kampfes

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Erlebe werden nicht nach dem Kalender geführt. Sie werden in der Geschichtsschreibung nicht nach Monaten und Jahren, sondern nach ihren strategischen Abschnitten gegliedert. Eine Jahreswende ist deshalb an sich für den Verlauf eines Krieges etwas Unvollständiges. Dennoch ist zu einem solchen Zeitpunkt ein Ueberblick über den Stand des Kampfes und die weiteren Aussichten des Krieges durchaus am Platze. Bei dem Uebergang ins neue Kalenderjahr steht ja der Krieg für den jeden einzelnen wie für die Nation im Mittelpunkt allen Geschehens und jeder Betrachtung.

Die Lage, wie sie heute besteht, ist geradezu neu geschaffen worden durch die beiden befristeten Feldzüge im Norden und in Belgien-Holland-Frankreich. Dessen ist sich jeder Deutsche bewußt. Weniger stark ist aber das Empfinden dafür, daß auch leichter die Entwicklung bedeutungsvolle Schritte voran gemacht hat.

Die Wehrmacht hat die neu gewonnenen Abschnitte an Nordsee und Atlantik so ausgebaut, daß der letzte noch im Felde stehende Feind, England, an eine Erneuerung des Krieges in West- und Nordsee nicht mehr denken kann. Es ist absolute Sicherheit dafür geschaffen, daß die deutsche Front am Meer ebenso unangreifbar bleibt wie im vorigen Jahre der Weltmacht. Neben der Durchführung des militärischen Aufmarsches gegen die britischen Inseln ist die Luft- und Seeflotte in bemerkenswert großem Maßstabe einberangenen. Die Festung England steht — in der Sprache des Artilleristen ausgedrückt — seit Monaten im „Wirkungsbereich“ des „Anglers“, nach dessen längerer Dauer das Trommelfeuer zu folgen pflegt.

Pausenlos geht seit Anfang September das Belagerungsfeuer zielstrebig und zerstörend über die britische Insel nieder. Ein Bericht über die Spähtruppentätigkeit, wie sie vor einem Jahre die Lage an der Westfront kennzeichnete, ist deshalb nur teilweise im vorigen Jahre im vorigen Winter von täglich zunehmender Wirkung, und alle Umstände sind anders geworden als damals, sind günstiger, weitaus günstiger geworden für das Reich.

Im übrigen ordnet der unausgesetzte militärische Einsatz sich ein in die großen revolutionären Grundlinien dieses Krieges, der alle früheren Aufstellungen über den Verlauf des Krieges überholt hat. Dr. Goebbels hat seitdem hierfür einmal das treffende Wort geprägt, daß wir nach der Methode der langen Vorbereitungen und der kurzen Feldzüge arbeiten. Diese Methode ist gekennzeichnet durch überaus wichtige Offenheiten von kurzer Dauer und durch verhältnismäßig lange Zeiten der Vorbereitung. Das Ergebnis dieser Art kämpferischen Handelns, des „Mittleres“, ist wie wir gesehen haben, die schnelle Vernichtung des Gegners bei geringen eigenen Verlusten.

Der Erfolg der offensiven Stöße ist dabei davon abhängig, daß in den Zwischenperioden ausbildungs- und materialmäßig höchster Arbeit getrieben wird um die Vorbereitungen mit hundertprozentiger Gründlichkeit durchgeführt und vollendet werden. Die Zwischenperioden bedeuten also keine Ruhezeiten, sondern stellen nur eine andere kämpferische Form dar. Das Fehlen der Engländer mehr als wir. Wir können das Ende des Krieges gefast abwarten, nur es für uns keine verlorene Zeit gibt. Für England sehen sich die Dinge anders an. Für England ist die

deutsche Verbindung keineswegs die einzige übliche Gefahr, die wie ein Schwert über der Insel liegt. Sie ist nur ein Griff nach der Gurgel des britischen Löwen, dessen Körper an vielen Stellen verwundbarer geworden ist als jemals in der Geschichte dieses überleblichen und rücksichtslosen Staates. Nicht ohne guten Grund sehen englische Politiker und Militärs seit einiger Zeit die größte Gefahr in der Sonnengot und der deutschen Gegenoffensive.

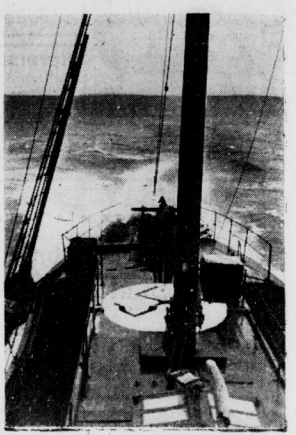
Nach klarer wird die Situation im Vergleich mit den Verhältnissen des Weltkrieges. Damals hand Deutschland allein gegen die die ganze Welt. Heute steht England allein. Damals gelang es in vier Jahren seiner Front einen militärisch entscheidenden Sieg zu erringen. Heute sind unumkehrliche Entscheidungen militärischer und politischer Art gefallen im politischen Raum und im Südosten, im skandinavischen Raum und im europäischen Westen. Damals hand Italien auf Englands Seite. Heute steht es schütler an Schiller an uns und verliert den Engländern im ganzen Mittelmeerraum fünf Jahre Schläge, denen gegenüber die fürzlichen Rückschläge nur episodenhafte Charakter tragen werden. Damals war Japan Englands Verbündeter. Heute beschloß das Dreierabkommen mit Japan bis auf weiteres die Rechte der schwereren weltpolitischen Beziehungen.

Die Front gegen England verläuft nicht mehr, wie im Weltkrieg, im Herzen Europas, sondern an der Küste von Nordsee bis zur spanischen Grenze. Das ist innerhalb dieser für Verteidigung wie Angriff gleich vorteilhaft neuen deutschen Front Ereignisse von militärischster Bedeutung vordereitert, weiß jeder Deutsche. So bis dahin einige Monate mehr oder weniger vergehen

wird derzeit vor der Geschichte völlig nebensächliche Ereignisse einfließen in die Gewissheit uneres Sieges. Sie wird nicht auf den Gegner nicht unterworfen und uns über seine Fähigkeiten und materiellen Kriegsmittel seiner Fäulung eingebende haben, weil wir außerdem den Krieg nicht nur in seinen Höhenpunkten, sondern auch in seinem Alltags ernst nehmen.

Das hat unsere Wehrmacht im zurückliegenden Jahr unmöglich Scheinendes vollbringen lassen. Die intensive Vorbereitung im vorigen Winter war die Voraussetzung dafür, daß unsere Truppen jederzeit im Westen die modernsten europäischen Armeen aus den raffinierten Stellungsmethoden ausräubern und herausstrommen konnten, um sie dann in einem beispiellosen Vernichtungskrieg völlig zu zerstören. Seitdem ist der Sieg Deutschlands gegen England nicht allein auf eine Stellung begründet, sondern auf den in den Feldzügen des Weltkrieges erbrachten Beweis.

„Es geht kein Tag verloren!“ Die Bedeutung dieser Feststellung des Führers in seiner letzten Sportplatz-Rede wird jedem Deutschen bei einer Betrachtung der Gesamtsituation klarer denn je bewußt. Jedem treten auch gerade jetzt zur Jahreswende um so inhaftlicher und bedeutungsvoller die Worte vor uns, die der Führer an jene Reichskriegsangehörigen, die erste militärische Antrittsprüfung im Reich mit Auszeichnung bestanden und verbeist. Wenn die Stunde des Großeinlasses wieder eintritt, dann hoffe ich, wieder zu genau denselben Resultaten zu kommen, wie wir sie hinter uns haben. Wir haben alles auf das Beste vorbereitet, um dann schnell und faßig zu handeln.“ Unter dem Zeichen dieser Worte steht die Jahreswende 1940/41, unter dem Zeichen der Vorbereitung für neue Siege der deutschen Fahnen, des Endsieges.



Dr. Dr. Heide-Weißbild (A)

**Gegen England!**

Auch bei schlechtestem Wetter sind unsere Vorpostenboote — neben den Flugzeugen das eigentliche Auge jeder modernen Seekriegsführung — stets auf ihrem Posten. In Turm von 8 bis 14 Tagen suchen sie immer wieder das weiße Meer nach feindlichen See- und Luftstreitkräften ab, wobei sie besonders bei Nacht oft bis zur englischen Küste vorstoßen.

## Tagesbefehle an die deutschen Soldaten

### Drahtbericht an das Heer

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Reichsfeldmarschall Braunschweig, hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an das Heer erlassen: „Soldaten! Ein Jahr stolzer Bewährung liegt hinter uns. Ihr habt erfüllt, was Führer und Volk von euch erwartet haben. In vorbildlicher Kameradschaft mit den anderen Wehrmachtsteilen habt ihr den größten Sieg der Geschichte errungen. Dieser Sieg hat dem Opfer der gefallenen und verwundeten Kameraden höchsten Lohn gegeben. Stärker als je stehen wir am Beginn des neuen Jahres mit einem Einsatz bereit. Unter dem Befehl unseres Führers und in unverwundlichem Vertrauen an ihm werden wir auch den letzten Gegner schlagen. Meine besten Wünsche für das Jahr 1941 gelten euch und euren Familien. Vorwärts mit Gott für Deutschland!“

erreicht, daß die Einflüsse des Gegners keinen militärischen und kaum nennenswerten sonstigen Schaden erzielen konnten.

Ihr habt das Wort von der hundertfachen Vergeltung wahrgenommen. Ihr seid zur Zeit neben anderen Seefahrtstruppen der Wehrmacht des direkten Kampfes gegen England.

Soldaten! Kameraden! Wir sind froh, daß auch unter Führer uns diese Aufgabe angewiesen hat. Wir wissen hinter uns eine unerlöschliche Munitionsinindustrie, deren Arbeiter Tag und Nacht für uns schaffen. Die verlässlicherer Duell dieser Kraft aber ist das Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk. Es bringt die Opfer, die der Kampf fordert, in stiller Selbstverleugung.

Dankbare Anerkennung hole ich euch für den fähigen Einsatz im vergangenen Jahr. Meine heißen Wünsche begleiten euch bei dem feierlichen Vorkommen im kommenden Jahr.

Kameraden! Wir kämpfen und liegen, auf daß das deutsche Volk lebe und das Werk seines Führers sich vollende.

### Söring an die Luftwaffe

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Söring, hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

„An die Luftwaffe! Kameraden! Noch nie zuvor in der jungen, aber doch schon so inhaftigsten Geschichte unserer Luftwaffe konnte ich euch, meine Kameraden, an der Wende eines Jahres mit so hohem Herzen und so harter Zuversicht meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.“

Als unser Führer und Feldherr zum Abschied an die Nordsee aufbrach, habt ihr, meine Kameraden, in der fähigsten Operation der Weltgeschichte einmalige Leistungen vollbracht. Sowohl das feindliche Expeditionskorps sowie die britische Flotte konnten unter euren tapferen Schlägen das Feld räumen. Ihr habt in unerschütterlicher Furcht über den endlosen Weiten Norwegens errungen, Lufttransporten höchsten Ausmaßes in unermüdlichem Einsatz durchgeführt und durch eure Hilfe den Helikopter der Nordsee die Kraft zum Durchbruch gegeben.

Im Westen dauerte es nur Tage, bis unsere Kampf- und Sturzkampfbomber im Verein mit Jägern, Jagdbombern und Flak die Luftüberlegenheit errangen und die Luftkämpfe des Gegners zerlegten. Die Bombenangriffe der Flieger, der Kampfbomber der Kampfbomber und die Feuerkraft der Flak-Artillerie unterstürzten den feindlichen Durchbruch unserer Panzerkorps und motorisierten Divisionen sowie die Angriffe unserer Panzertruppe.

Die Luftnachrichtentruppe hat stets die für Führung und Verbände notwendigen Verbindungen hergestellt. Bodenpersonal und Panzerformationen haben in tapferem Schaffen den Einsatz unserer Wehrmacht ermöglicht.

Hierzu hand die Luftverteidigung in der Heimat und im besetzten Gebiet. Sie hat es

wichtigsten Tagesbefehl an die Kriegsmarine erlassen: „An die Kriegsmarine! Kühn, hart und entschlossen hat die Kriegsmarine im vergangenen Jahr den Kampf gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind fortgesetzt. Große Aufgaben sind unter vollem Einsatz aller verfügbaren Kräfte gelöst, hervorgerufen und erfüllt sind erungen worden. Unerschütterlich und Kampfmüde haben auf den Weltmeeren und an der Küste dem Feind Schlag auf Schlag verleiht und die Weltmachtstellung Englands schwer erschüttert. Die Leistungen der Kriegsmarine erfüllten mich mit Stolz und tiefer Dankbarkeit. In festem Vertrauen auf Gott, in unverwundlicher Treue zu unserem Führer und in unbändiger Gewissenhaftigkeit an die Zukunft Großdeutschlands wird die Kriegsmarine den Kampf mit aller Kraft und höchstem Mut führen bis zum endgültigen Sieg.“

### Himmeler an die SS

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler hat folgenden Tagesbefehl an die SS erlassen: „Während der Waffens- und der Polizei! Im großen Jahre 1941 beherzigen uns: Der Gedanke an das Reich. — Der Wille zum Sieg. — Der Glaube an den Führer!“

Kriegsmarine, Großadmiral Dr. E. A. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Raaben.

### Chrendold des Heeres für Stabschef Luge

Berlin, 28. Dez. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Reichsfeldmarschall Braunschweig, überreichte am Sonnabend dem Stabschef der SS, Luge, anlässlich seines 50. Geburtstag einen Ehrenkranz des Heeres.

### Neujahrsansprache des Reichsjugendführers

Berlin, 30. Dez. Reichsjugendführer Axmann wird sich, wie üblich, auch am 1. Januar 1941 in einer Neujahrsansprache an die Reichsjugend und an die deutsche Hitlerjugend wenden. Diese Ansprache wird im Rahmen einer Reichslandung, die am 1. Januar in der Zeit von 11 bis 12 Uhr

### Heute spricht Dr. Goebbels

Berlin, 31. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Jahresabschluss am heutigen Abend von 19.00 bis 19.20 Uhr über den Jahresanfang zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird an alle deutschen Sender übertragen.

### Es wird Glück bringen!



Waja: Dr. Zapp-Atlantico  
Sein Name ist: Das Staffelschweinchen

Einkaufstaschen • Gummi-Bleider

# Das Pistol des Mansfelders

Eine Neujahrgeschichte von Otto Anthes

Wenn der Rheinländer ein Fest feiert, mag es ein neuliches oder ein altes sein, dann muß geföhrt werden. Ohne Ausnahme seine rechte Festfreude. Auch beim Fest des Kirchweihens dürfen Völlerhölzer nicht fehlen. Und gar in der Neujahrsnacht würde jedes männliche Wesen, vom achtjährigen Bubel anfangend bis zum gealterten Mann, glauben sich etwas zu vergebem, wenn es nicht zu dem geliebten Rärm beitrüge. Da jedoch die Dattentheimer in der Wahl ihrer Schöpfungzeuge allzu unbedachtlich zu sein pflegten, so daß einige sogar mit Schrotflinten angingen waren, so hatte der Bürgermeister eines Jahres im Sinne der öffentlichen Sicherheit angeordnet, daß in der diesjährigen Neujahrsnacht jegliche Schrotflinte bei Strafe Verhaftung und Verweisung der Schrotflinte zu unterlassen sei.

Diese Verordnung traf seinen schwerer, als den Wäner und Weinwirt Wilbel im Haus zum „Krug“. Denn er besaß ein Schießblei, das es ihm gerade zum Einzelfahren machte, das er gewohnt war einzufahren. Das war eine uralte Reiterpistole,

„Et, hast du das noch mit gehört? Du kennst doch die Geschichte, wo daran hängt. Und was soll ich dir sagen: Da kommt vor zwei Stunden vielleicht ein Kerl herein, wie aus dem Dreißigjährigen Kriege, lag ich dir, im langen Reitermantel und den Hut an der Seite angeschlagen, jetzt mit ein Pistol, das ganz genau so aussehete hat wie mein, und legt den Taler hier auf den Tisch.“ Dabei wies er eine alte Silbermünze vor, die gut und gern ihre zwei- bis dreihundert Jahre alt sein mochte.

„Was wollt ich mache?“ fuhr der Wilbel fort. „Ich hab sie ihm gebe.“

Der Zinken wollte gerade seinem Unglauben in derben Worten Ausdruck verleihen, als draußen wieder der besagte Kerl ankam. Und da er sich dem Hof durchs Fenster schob, sah er wohlhaftig, wie da einer im langen Mantel und aufgeschlagenen Hut in die Raubstürz schlüpfte, die er, der Zinken, offengelassen hatte.

„Ja, wurd' aus“, sagte er noch immer unmaßig und darum sonnenbrannt und unruhig hinaus.

„Nimm dich vor dem Mansfelder in acht!“ rief ihm der Wilbel warnend nach.

Da war auch der Wäner in Mantel und Hut schon bereit. Dabei muß man wissen, daß der Bürgermeister auch ein guter Freund des Wilbel war und, als man die neue Brandmauer zwischen Raubstaus und Krug aufbaute, sich ein kleines Fenster ausgespart hatte, das aus dem Hof des Raubstaus und vermittelst dessen er jederzeit einen kleinen Schwab mit dem Raubstaus halten, auch wohl unbeschadet seiner Würde in den Amtsstuben zwischen durch einmal einen Schoppen genehmigen konnte. Durch die Öffnung dieses Fensters war der Wäner gekommen. In fliegender Eile wurde nun das Pistol wieder geladen, und ehe noch der Zinken seine fruchtlosen Nachforschungen im Raubstaus beendet hatte, knallte es schon wieder im Torweg des „Krug“.

Der Zinken, der gerade wieder aus der Raubstausstürz trat, ließ sich angenugweilt stehen. Das Ding wurde ihm unheimlich. Sollte doch etwas dran sein, an dem Geräde des Wilbel? Daß der Mansfelder etwa wirklich mit seinen zwei Pistolen herumgerichtet? Mit Gewehrern kann auch ein Drischler von Mut und Pflichtgefühl leicht fertig werden.

Während er so überlegte, die menschliche Strafe hinauf und hinunter schaute und überlegte, was zu tun sei, hatte der Wäner die Pistole aus der Hand geladen und begab sich wieder auf seinen Schloßweg. Weil ihm indes der Mantel beim Rettern durch das enge Fenster hinderlich war, warf er ihn mit samt dem Hut in den Hof. Der Zinken hand noch immer im Kampf zwischen Schander und Dienstgefühl, als aus dem Mansfelder aber ihm der Wäner zu bekante Nacht ertönte und ein Papierpfropfen so dicht an seiner langen Nase vorbeiflog, daß er erschrocken mit der Hand hinauf nach zu fassen, ob sie noch da war. Nur aber wußte mit seiner Fassung vorbei.

Das Glas hinter dem Mantel beim Rettern, durch das enge Fenster hindurch, warf er ihn mit samt dem Hut in den Hof. Der Zinken hand noch immer im Kampf zwischen Schander und Dienstgefühl, als aus dem Mansfelder aber ihm der Wäner zu bekante Nacht ertönte und ein Papierpfropfen so dicht an seiner langen Nase vorbeiflog, daß er erschrocken mit der Hand hinauf nach zu fassen, ob sie noch da war. Nur aber wußte mit seiner Fassung vorbei.

## Soldatenlied

föhrt, durch dich ist Deutschland ermaht  
Und das heilige Feuer erglommen,  
föhrt, du hast uns die Freiheit gebracht  
Und von uns die Schande genommen.  
Mit uns die Waffen der Schelme zerbrich,  
Die Deutschlands Ehre zertraten!  
föhrt, befehl! Wir kämpfen für dich,  
Wir sind ja deine Soldaten!  
föhrt, du hast uns zum Volke geehrt  
Und neu uns die Wehre geschmedet  
föhrt, wir folgen dir gegen den Feind,  
So heiß auch die Schlacht uns umsetet.  
Der Dolch, der frammant die Flagg' schon strich,  
Nun weh' den Umstürzler!  
föhrt, befehl! Wir sterben für dich,  
Wir sind ja deine Soldaten!

Major Walter Bloem.

silberbeschlagen und mit schönen Verzierungen versehen, die sich seit undenklichen Zeiten im Besitz der Familie befand. Zugleich aber hatte an dem ehrwürdigen Stück eine dunkle Ueberlieferung, die es noch föhbarer machte, als es ohnedies war. Der tolle Kriegsheld Ernst von Mansfeld, der später in seinen Schicksalen so viele föhre Wunden erlitten hatte, hatte es einst in einem Kampf erbeutet, als er von Tilly geföhgt, dort nächtigte und am andern Tag seine Beute nicht abgeben konnte, weil ihm seine Kriegskasse in der Unordnung des eiligen Kitzungsaufstandes verloren gegangen war. Diese föhre Wunde, sollte er an dem damaligen Wirt gesetzt haben, „lasse ich zu treuen Händen bei dir zurück. Du gibst sie nur heraus, wenn ich selbst sie zuruckverlange oder ein von mir Geschickter der föhre Anstellungsvorsatz.“ Dabei zog er ein weißes ganz gleiches Pistol aus dem Gürtel, welches dem Wirt und fohete es wieder an seinen Ort. — Es war wirklich ein wertvolles altes Stück. Dieses Mansfelder Pistol im „Krug zu Dattentheim“. Es wurde noch von vorn genommen, indem man ihm einfach den Hals vom Pulver gab, die Angel darauf kopfte und die Mündung mit einem Papierpfropfen verschloß. Man konnte aber auch die Angel verschloßen und den Papierpfropfen gleich auf das Pulver gesetzt. Diese Methode des Wilbel bei föhlichen Gelegenheiten, wie der Anstellung, das alte Ding dann von sich gab, war in ganz Dattentheim bekannt und berüchtigt und ließ alle anderen Schießgeräthe weit hinter sich.

Man begriff, daß der Besitzer solchen Wertes es nicht anders Herz erlangen konnte, in der Neujahrsnacht unartig zu sein. Und er brütete mit seinem Freund Mänes in mehreren abendlichen Besprechungen einen Plan aus, wie sie der bürgermeisterlichen Verordnung zum Trotz zu ihrem Recht kämen. Die Ausführung wurde schwieriger, aber auch reizvoller dadurch, daß der „Krug“ unmittelbar neben dem Raubstaus lag, wo der Drischler in der fraglichen Nacht Wade hielt. Der Drischler war ein langer magerer Mann, den die Dattentheimer nur den „Zinken“ nannten, indem sie nach alter Redner- und Dichtersitte den Teil föhler Gansse lezten. Es war allerdings ein beträchtlicher Teil des Drischlers, der so zur Annehmung bereit war, nämlich seine Hüften und seine lange Nase, die außerdem auch noch mit einem wunderbaren Beinrot gezieret war, besaßen es nicht einmal in dem Weindorf Dattentheim zum zweiten Male gab. Ansonsten war der „Zinken“ ein braver Mann, der nur seine Pistole tat, als er gegen die Hüften und die lange Nase seinen Posten im Fenster des Raubstaus besaß, um welche Zeit die Schießerei zu beginnen pflegte. Er hatte noch nicht allzulange dagesunden, als es ganz in seiner Nähe einen furchtbaren Knall tat. Er kannte den Knall und fährte dienlich, als ob in den „Krug“. Dort aber fand er den Wirt föhlich am Tisch der Gaststube sitzend, die im übrigen vollkommen leer war, da ja natürlich alle Dattentheimer unterwegs waren, um das Verbot des Bürgermeisters im Schutz der Dunkelheit nach Möglichkeit zu umgehen.

„Wo ist dein Pistol?“ herrschte er den Wilbel an.

„Mein Pistol?“ sagte der erkannt. „Et, das hab ich doch gar nicht mehr.“

„Wieso? Was heißt —?“



Am Neujahrmorgen

Kunst: Zelle

# Glück am Silvesterabend

Heitere Skizze von Barbara Klotz

Das ist Peter Asmus: ein kräftiger schlanker Mann mit sehr blauen Augen und sehr dunklen Haaren. Wenn er nach des Tages Arbeit, so kurz vor dem Schlafengehen, vor sich hinwipfelt, dann könnte mancher meinen, einen Schlußstein vor sich zu haben — so barlos und gutmütig sieht dann der Peter aus. Aber seine Kameraden, die viele Feindschäfte mit ihm gemacht haben, fennen sehr wohl sein anderes Gesicht: dieses Gesicht, in dem die Muskeln strahl, fast bis zum Zerreißen angespannt sind und auf dessen Stirn die Adern wie dunkel liegen wie Stränge. Das ist dann der andere Peter Asmus, und seine Freunde in der Heimat wußten viel von erzählen von diesem Peter Asmus: von seinem Jähzorn und von seiner Starrköpfigkeit. Die jede bessere Einsicht so hart und erköstigt abzuscheiden weiß, wie etwa ein Messer einen Faden vom Garnknäuel trennt. Aber davon erwähnen seine Freunde jetzt nichts, wenn sie hier und da über den Peter sprechen, denn Peter ist Soldat, und zudem ist er verwundet. Nicht gefährlich und auch bereits in dem Wege der Besserung. Aber immerhin verwundet. Und von Verwundeten soll man doch nur ganz leise und bescheiden reden — nicht wahr?

Nun, der Peter selbst geht mit sich gar nicht leise und bescheiden um. Die Schwärtern in dem Quartier seiner Heimatstadt, wohin man ihn gebracht hat, ertappen ihn oft dabei, daß er, noch ein wenig mühsam am Stock durch die langen Gänge schlüpfend, sich vor die Stirn schlägt und sich Anrufungen gibt, die nicht dem militärischen, sondern dem poetischen Gebiet entnommen sind.

„Er hat sich einen Fehlgeschimpft“, berichtet Schwefter Julia besüßigt.

„Er ist fähredlich mürrisch“, klagt Schwefter Sophie.

„Er wird schon aufhauen, wenn morgen das Quartier von der Frontenkant in Quartier kommt“, hofft Schwefter Jule.

Ja, das Quartier! Die Quartiergruppe der Frauenkafte hat es zusammengebracht, und sie wollten morgen, gerade am Silvesterabend, im Quartier spielen. Die Soldaten fennen sich daran. Vor dem Peter. Denn die Verwundung ist gut, und mittelbar wird man die trüben Gedanken und Selbstverwürfe los, wenn man ...

Nein, wenn man seine ehemalige Verbote wiederbesucht, wiederbesucht als „Bräulein Nummer“, als so ein Geschöpfchen, das da mit einem Nummernschild über die Bühne hüft, um die einzelnen Darbietungen an-

zufinden, dann, daß muß jeder zugeben, verschwinden die trüben Gedanken und Selbstverwürfe durchaus nicht. Es geföhlt sich ihnen nur noch ein großes schamvolles Erköstern hinzu. Und wenn man dann nicht, wie man es gern möchte, laut schreien kann: „Stiefel, Stiefel ...“ weil ja die Kameraden, die Kerze und die Schwefter ringsherum sitzen — ja, dann ist es einem schon gar nicht wohl in der Haut.

Aber Peter fählt sich bedeutend wohler, als er endlich nach der Vorstellung vor der Vielheit steht. Vor dieser schmalen Hindernisse, das nun, in der Nähe betrachtet, ein wenig bloß und müde aussieht und das, als es den langen Soldaten bemerkt, mit einem kleinen freudigen Aufschrei in Auge und Stimme sagt: „Sieh mal an, Peter ...“

Wichtig ist alles wieder da: die Verlobungstanz, das freundliche Beieinandersein und dann der häßliche grundlose Eifersuchtsstreit, den der Peter geratscheltoren hat ... „Es war so dummm von dir, Peter“, sagt die Vielheit.

„Ja, ich war fähredlich dummm“, gesteht der Peter zurück, „aber man kann das ja alles gutmachen, nicht wahr?“ Und er beginnt gleich mit dem Gutmachen, indem er die Vielheit fröhlich an sich drückt.

Seht, und so mag es gekommen sein, daß der Peter am Abend in seinem Zimmer sehr unruhig ist. Daß er freit und Wige erzählt, wie er es noch nie getan hat. Daß am Nachmittag des Neujahrsabends ein blaues Rädel mit Blumen, vier Blumen von der Schwefter Sophie steht und nach Peter Asmus fragt ... „Ich möchte meinen Verlobten gern besüßigen.“

Der Asmus ist verlobt, erzählt Schwefter Sophie den anderen.

„Verlobt? Aber er hat doch gar nichts davon erzählt“, entrichtet sich Schwefter Julia. Und sie wundern sich sehr.

# Wende des Jahres

Von Ludwig Friedrich Barthel

Von den Freunden, wer wird  
Get mir bleiben,  
Von den Fremden, wer wird  
Zu mir kommen und freud mit sein?  
Was die Seele betrübt,  
Was sie froh macht,  
Immer einsamer lebt's  
In ihr und geht  
Immer freieren Atems  
Aus der Stube des Menschlichen  
In die entfaltete  
Ruhe der Gottheit, worin  
Auch die Freunde und Fremden sind.

# Ein gutes und erfolgreiches 1941 wünschen

1930  1940

**Rabka-Vertrieb**  
Eugen Klink  
Rabatt-Karten u. Marken, Mitgliedsarten u. Beitragsmarken  
Anfertigung kleiner Druckfladen  
Vertrieb u. Vertrieb bekannter Marken-Geschreibmasch.  
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten ein  
*glückliches neues Jahr!*



wünschen allen ihren  
Geschäftsfreunden

**Prophete**  
Rannische Straße  
und seine Mitarbeiter

Zum Jahreswechsel  
meiner geehrten Kundenschaft die  
herzlichsten Glückwünsche

**Möbel - Weißwange**  
Geißstraße 21

Die Caffifflätte „Zum Faß“  
wünscht seinen Freunden aus Stadt und Land  
„**Profit Neujahr**“  
Halle (S.), Dellhörcher Str. 2, Ruf 26190 **Peter Kiejen.**

Allen unseren verehrten Stammgästen,  
Freunden und Bekannten unseres Hauses

wünschen wir ein  
gesundes, glückliches, neues Jahr

**Hamburger Büfett**  
Markt 23 Willi Wolf u. Frau



Porzellan  
**3. A. Hecker**  
Gr. Ulrichstraße 20

## Ein frohes Neujahr wünschet Dir - Der Kinderwagenfachmann Lühr

Kinderwagen — Kindersportwagen — Kinderbetten — Wäschtruhen — Korbmöbel — Korbwaren

Meiner verehrten Kundenschaft, allen  
Geschäftsfreunden und Bekannten die  
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

**Curt Sternak**  
Tabak- und Süßwarenhandlung  
Wallenhausring 8 — Fernruf 26158



Allen Kunden  
unseres Hauses  
herzlichen Dank für das bisher  
erwiesene Vertrauen. Erhalten  
Sie uns auch weiterhin Ihre  
Freundschaft -  
auch im neuen Jahre

**Biermann & Semrau**  
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE IN HALLE

Ein frohes neues Jahr  
wünscht seinen verehrten  
Gästen u. Gönnern

**Albert Baeger und Frau**  
Haus an der Moritzburg

Meiner werten Kundenschaft von Halle und  
Umgebung zum Jahreswechsel die  
besten Glückwünsche!

**Hallische Eilboten**  
Ruf 21422 und 21428

Ein gesundes neues Jahr  
wünschen  
Betriebsleiter und Gefolgschaft der Firma

**O. Haake & Söhne**  
Wöbelhaus  
Sternstraße 2 Germerstraße 4

 Ein gesundes Neujahr  
wünscht allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten

**Samen-Langert**  
Stadthaus, Eingang Gr. Märkerstr.

Ein frohes Neujahr  
meinen Harmonikfreunden  
und Kameraden

 **Fadengeschäft Wiebach**  
Merseburger Straße 8

Unserer werten Kundenschaft sowie  
allen Geschäftsfreunden und Be-  
kannnten zum Jahreswechsel die  
besten Wünsche

**Erdmann Riemer u. Frau**  
Wild- und Geflügelhandlung,  
Spezialgeschl. Würmlitz, Str. 101

Meiner verehrten Kundenschaft,  
Freunden und Bekannten ein  
gesundes, frohes Neujahr!

**Konditorei Dameberg**  
Inh. Walter Wünsche  
Leipziger Str. 12, Ruf 23036

**Gast- u. Logierhaus**  
Inh. Rud. Schmeißer, Raffinerie-  
straße 1

**Bäckermeister  
Otto Lehmann**  
Goebenstraße 21 — Ruf 23442

**Max Böttcher**  
Bedachungen  
Große Schloßgasse 5, Ruf 33855

**Bäckermeister  
Wilhelm Große  
und Frau**  
Goethestraße 7 — Ruf 28550

**Wilhelm Göhre**  
Wagenschlosserei  
Halle, Königstr. 62, Ruf 22222

ZUM JAHRESWECHSEL  
die herzlichen Glückwünsche!  
**Friedrich Schatz**  
Inh. Erich Schatz  
Buchbinderei  
Mauerstraße 1 / Ruf 23960

**Hallmarkt-  
Wäscherei**  
Inh. Ernst Kilian  
Spitze 17 — Ruf 33649

Allen Freunden und Bekann-  
ten zum  
Jahreswechsel  
die besten Wünsche

**G. Aegerter und Frau**  
Promenaden-Café

**Herrn u. Alfred Gänrich**  
Schlossermeister  
Steinweg 53 — Ruf 22428

**Glasermeister  
August Dölle**  
Karlstraße 5 — Ruf 23729

**Fleischermeister  
Arno Dietzel u. Frau**  
Bismarckstraße 25 - Ruf 26326

**Bau- u. Möbelschreier  
Beerdigungsanstalt  
Emil Himbürg**  
Breite Straße 19 — Ruf 22310

Meiner geschätzten Kund-  
schaft ein  
recht glückliches Neujahr!

**Möbel - Bernhardt**  
Herrenstraße 19

**Kurt Kunter**  
Schlossermeister  
Freimfelder Str. 81, Ruf 23051  
Fleischerei-  
Maschinen und Reparaturen

**Walter Schmidt**  
Damen- und Herrenfrisier  
Gr. Ulrichstr. 57 — Passage  
Ruf 23940

**Carl Utgenannt**  
Tischler- und Holzbildhauer-  
meister  
AMMENDORF, Adolf-Hitler-  
Straße 11 Ruf 523

**Bäckermeister  
Walter Pabst und Frau**  
Richard - Wagner - Straße 8  
Fernruf 28935

Meiner geschätzten Kund-  
schaft ein  
recht glückliches Neujahr!

**Möbel - Bernhardt**  
Herrenstraße 19

**Würzburger Bürgerbräu**  
Inhaber: Otto Buro  
Hallmarkt  
Gegenüber Polizeipräsidium

**1941**

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden  
ein frohes neues Jahr.

**KARSTADT**

# Ein gutes und erfolgreiches 1941 wünschen

**Unser Dank**

gilt all den Kunden und Freunden unseres Hauses, die immer den Weg zu uns gefunden haben.

**Unser Versprechen**

für das neue Jahr wird die Bande der Freundschaft nur noch fester knüpfen, denn „Leistung“ ist nach wie vor die Basis der Zufriedenheit und aller guten Kaufe.

Modehaus  
**Eichenauer** & Co.  
HALLE - Saale - Gr. Ulrichstr. 22-25



**Sparkasse des Saalkreises**  
Halle a. S.

Zweigstellen in Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Dörlau, Döllnitz, Gröbers, Könnern, Löbejün, Niemberg, Nietleben, Reideburg und Wettin

**Otto Hampel**  
Goldschmiedemeister  
Gr. Ulrichstraße 29, I. Etage  
Ruf 246 54  
Juwelier, Gold- und Silberschmiede-Werkstätte

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes neues Jahr!  
**Gasstätte Radrennbahn**  
Emma Ernst Kurt Schatz

Bäckermeister  
**Walter Barthel und Frau**  
Forsterstraße 36, Ruf 284 42

Allen meinen werten Kunden frohes neues Jahr!  
**Franz Herrmann**  
Bachofenbauer  
AMMENDORF Ruf 503



Den lieben, alten treuen Kunden,  
Die stets zu mir den Weg gefunden,  
Wünsch' ich sehr herzlich Wohlergehen —  
Im neuen Jahr „Auf Wiedersehn“ —

**Immer zu Himmer**  
Herren- und Berufskleidung  
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 36



**Neujahr 1941**

entbieten wir unserer werten Kundschaft  
**herzliche Glückwünsche!**

Mit dem Ausdruck unseres Dankes für die auch in den Monaten des Krieges erwiesene Treue verbinden wir unser Versprechen, auch in Zukunft Ihre Wünsche bezüglich Auswahl und Qualität zu erfüllen.



Meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten ein frohes, gesundes neues Jahr!  
**Wilh. Reupsch**  
Baugeschäft, Plänerhöhe 11

Allen unseren Kunden Freunden und Bekannten ein frohes neues Jahr!

**Deutsche Eiche**  
Diemitz:  
Allen unseren Gästen und Bekannten ein recht frohes und gesundes neues Jahr wünschen  
Arthur Engel und Frau

**Möbel-Dietrich**  
Leipziger Str. 20, I. Etage  
(über Singer-Wohnstätten)

Allen Kunden die besten Wünsche zum Neuen Jahre!

**Paul Sommer**  
Möbelhaus  
Große Ulrichstraße 31

Unsere verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche  
**Sorg & Schumacher**  
Klempnerei, sanitäre Anlagen — Zentralheizungen  
Beesener Str. 222 Ruf 325 17

**Bäcker-Innungshaus**  
Inh.: Otto Rittich und Frau  
Otto-Küfner-Straße 17  
Ruf 267 81

Büro-Bedarf

**Papier-Weddy**  
Leipziger Straße 22/23

Glückliches neues Jahr wünscht  
**Ludwig Barth**  
Kolonialwaren  
Leipziger Straße 80

Meiner verehrten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!  
**Albin Taubert**  
Halle (S.), Kanauer Weg 2  
Käsegroßhandlung  
Gertroder Mineralbrunnen

**Sternburg-Bier-Hallen**  
Walter-Steinbach-Straße  
(Ecke Thomassstraße)  
wünschen ein frohes neues Jahr  
Otto Trebestein und Frau

**Uhrmacher**  
**Emil Pröhl**  
Inh. Walter Quentin  
Große Steinstraße 88



Charlottenstr. 11 Fernruf 223 59



All meinen verehrten Kunden ein recht frohes glückliches Neujahr!

**WILHELM HORN**

Brauwain- und Likörfabrik — Weinbrennerel — Wermutweinkellerel — Weingroßkellerel  
Leipzig N 22, Wilhelmstraße 54 — Tel.-Nr. 344 41 — Eigener Weinbergbesitz

Verkaufsstellen in **Halle:**

Merseburger Str. 9, Tel. 364 57  
Leipziger Straße 63  
Steinweg 55, Telefon 344 75

Geiststraße 61  
Gr. Steinstraße, Ecke Zinksortenstr. 15,  
Telefon 345 85

und bei: Hans Berger, Albrechtstraße 36 — Willy Liebe, Paul-Berck-Straße 138

Ammendorf: Alfred Hartwig, Adolf-Hinter-Str. 2 / Stadten (Bez. Halle): Pl. Gegenkoibe Wwa., Hellesche Str. 30

Ein gutes und erfolgreiches 1941 wünschen

**C.T.** Allen unseren Besuchern, Freunden und Gönnern ein glückliches 1941

DIREKTION DER C.T.-LICHTSPIELE

Frohes gesundes Neues Jahr wünscht

**Richard Bestier**  
Inhaber der Firma **Rheinpfälzer Weinhaus**  
Universitätsring 9, Ferropolis 32 32

Zweiggeschäfte:  
Steinweg 20 a und Gr. Märkerstr. 27 (am Markt), Ruf 23980

Kauft bei unseren Inserenten!



Glückliche Fahrt ins neue Jahr!

**Goliath-Roscher**  
Merseburger Straße 151  
Ruf 287 45

**Hotel Goldene Kugel**  
AM RIEBECKPLATZ

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes, glückliches Neujahr!

Josel Neumüller und Frau

Meiner verehrten Kundschaft und allen Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

**Tobakwarenhaus**  
**Elsbeth Henckel**  
Groß- und Einzelhandel  
Gr. Nikolaistr. 6  
Ruf 359 70

Unseren werten Kundschaft sowie allen lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche

**Wilhelm Tegner u. Sohn**  
Rehroboten

**TROLI**  
wünscht seinen lieben Besuchern, Freunden und Bekannten ein frohes Neujahr!

Meiner geschätzten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein recht glückliches Neujahr!

**Möbel-Philipp**  
Rf. Ulrichstr. 14 — Gr. Ulrichstr. 27



die stets vertrauend zu ihm kamen, denn Bunte bleibt sich immer gleich als schöner Stoffe schönes Reich. Man ist in der Etage oben bei Bunte stets gut aufgehoben. So ist es und so soll es bleiben, auch wenn wir Einundvierzig schreiben

**BUNTE HALLE** DIE GROSSE STOFF-ETAGE GROSSE ULRICHSTRASSE 54

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein gesundes frohes Neujahr!

**Kurt Bornschein**  
Dachbedeckmeister  
Halle, Gr. Märkerstraße 9

An jedem Tage werden Einfäufe gemacht. In erster Linie bei den Blumen, die nach wie vor durch Anzeigen die Käufer über vorzügliche Einkaufsmöglichkeiten aufklären. Die Umsätze in der Saale-Zeitung dienen einem großen Werbewerkskreis als höchster Wertgeber.



Aber im neuen Jahr wird es endlich wahr — eine neue Brille!

Diplom - Optiker **Donecker**  
Hackebornstraße 1 (am Hallmarkt)

Meiner verehrten Kundschaft und allen Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

**Albert Bode Jun.**  
Rohprodukten  
Gr. Klausstr. 22 - Ruf 222 16

Allerbeste Wünsche für ein gesundes neues Jahr

**Stadtschützenhaus**  
Richard Koch und Frau

**PARKETT**  
Neuverlegung Instandsetzung  
Reinigung m. Schleifmaschine  
sauber, schnell, billig

**FR. WAGNER**  
Parkettgeschäft, Halle,  
Bismarckweg 14 Ruf 35876

**Profit Neujahr!**  
meiner verehrten Kundschaft, allen Freunden aus Stadt und Land  
Fleischermeister

**Georg Henke und Frau**  
Halle (Saale), Leipziger Straße 77  
und Schülershof 2 Ruf 343 57

**Bäckerei und Konditorei**  
**Gustav Pötsch**  
Bäckermeister  
Halle, Südstr. 11 / Ruf 311 31

**Walther Acke**  
Tischlermeister  
Beesener Straße 10

**Vieh- und Fleisch-Transport**  
**Kurt Deparade**  
Mittelstraße 6 — Ruf 325 98



**Bäckermeister**  
**Heinrich Lammert**  
Gr. Steinstr. 70, an der Hauptpost  
Ruf 323 24 — Qualitätsware —  
Seit 1862 in Familienbesitz

**Kofschlächtermeister**  
**Gebr. Trefflich**  
Große Klausstraße 30  
Ruf 313 06

**Buchbinderei**  
**Gebr. Naumann**  
Töpferplan 3 / Ruf 295 85

**Becker & Co.**  
Metallwaren u. Metallgießerei  
Kl. Brauhausstr. 11, Ruf 360 52



Wir karieren die Möbel bei:

**Kaake & Söhne**  
Halle (Saale), Sternstraße 2  
Annahme von Ehestandsdarlehnen

All meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein frohes Neujahr!

**Autoruf 322 89**  
Hamann, Königstraße 71

**Walter Gärner**  
Licht- und Kraftanlagen  
Reparaturwerkstatt  
Gr. Nikolaistr. 6 — Ruf 240 25  
und Wettin, Markt, Ruf 236.

Zum Jahreswechsel die best. Wünsche

**Otto Siebecke**  
Optikermeister  
Halle (Saale), Steinweg 24

Meiner werten Kundschaft, allen Kameraden, Freunden und Bekannten beste Wünsche zum Jahreswechsel!

**Karl Ertel**  
Elektro-Schweißerei  
und Federn-Fabrik  
Turmstraße 60 / Ruf 335 30

Glückliches neues Jahr wünscht

**Ludwig Barth**  
Kolonialwaren  
Leipziger Straße 80

**Deutsches Haus**  
**Hermann Strutz und Frau**  
Am Steintor 2, Ruf 344 04

Allen unseren treuen Kunden Freunden und Bekannten wünschen wir zum Jahreswechsel alles Gute

**HELMBOLD & CO.**  
Drogen — Heilwässer — Farben  
Zweiggeschäft: Farbenhaus Riebeckplatz, Merseburg-Str. 168

**Friedrich Wohlhart**  
Gr. Ulrichstr. 53 — Ruf 251 02  
wünscht seinen werten Kunden ein gesegnetes neues Jahr!

**Wilhelm Göhre**  
Waagenschlosserei  
Halle, Königstr. 62, Ruf 222 22

**Mehner & Mülbener**  
Kohlenhandelsges. m. b. H.  
Privatstraße Zimmermann 10  
Tel. 263 21

**Karl Held**  
Feilenfabrik  
Halle, Taubenstraße 25, Ruf 338 01

Allen meinen werten Kunden ein frohes neues Jahr

**Franz Herrmann**  
Backofenbauer  
Ammendorf — Ruf 503

**„Goldene Rose“**  
Inh.: Hans Volk und Frau  
Rannische Straße 19  
Ruf 259 87

**Glasermeister**  
**Fr. Friedrich Jun.**  
Böllberger Weg 8  
Ruf 237 76